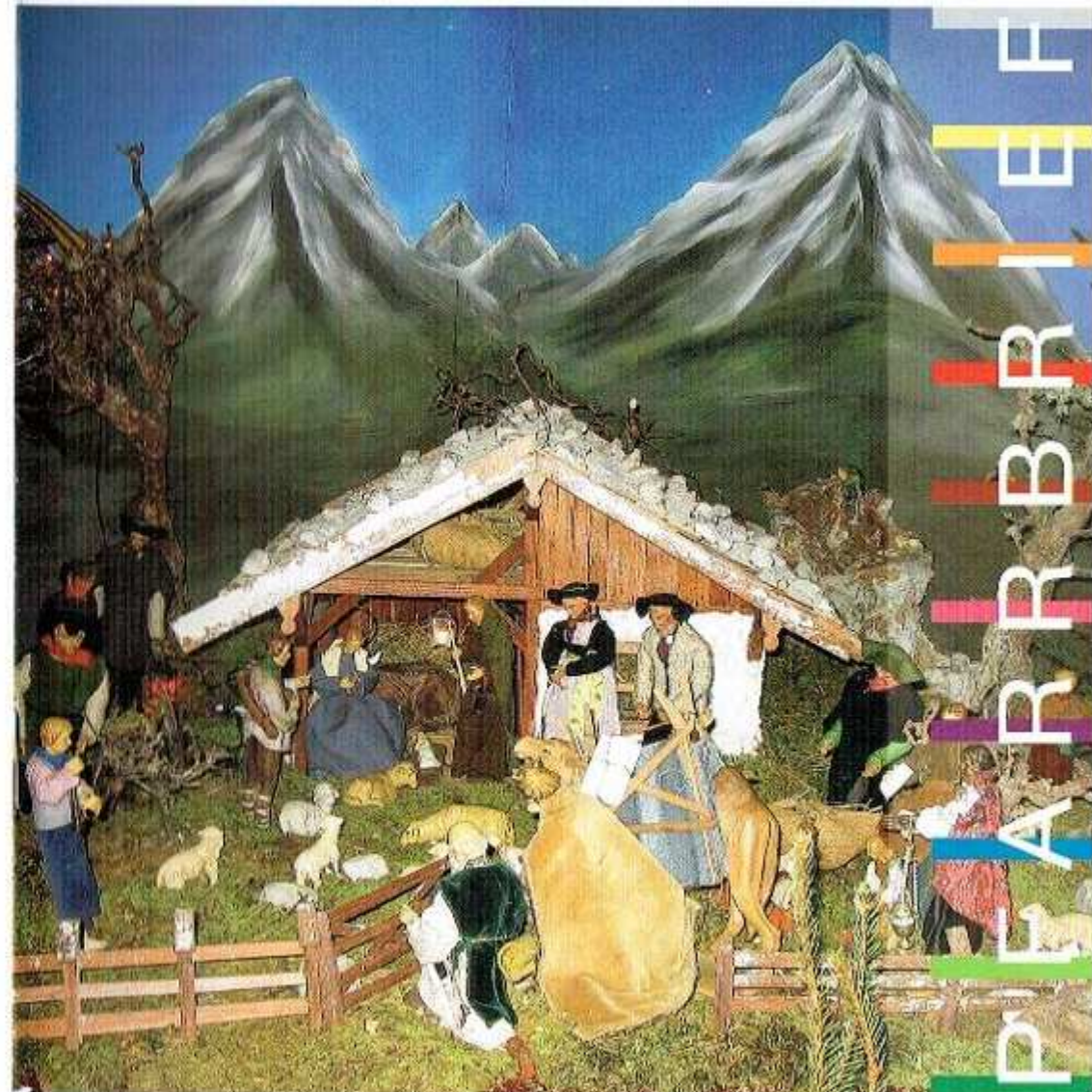


Pfarrei

# “Mariae Sieben Schmerzen”

zu Unterstein,  
Schönau am Königssee

Weihnachten 2014



Konzeption Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderates  
Bernhard Lochner, Rosemarie Brandner, Erhard Riese  
sowie Pfarrer Herwig Hoffmann

Layout Valentina Kraus-Plenk, Bischofswiesen

Druck Druckerei Plenk, Berchtesgaden

Titelbild Krippe Pfarrkirche Unterstein

Für die Inhalte der einzelnen Artikel sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.



### Liebe Pfarrgemeinde!

Schnell geht ein Jahr vorbei. Wieder ist ein Kirchenjahr zu Ende gegangen. Wieder beginnt der Advent. Dieser Advent freilich steht unter bedrückenden Vorzeichen: Der Vormarsch einer riesigen Mörderbande namens Islamischer Staat, unzählige Flüchtlinge und Vertriebene, die Ebola-Epidemie, nach wie vor kriegerische Spannungen in Europa und viele Krisenherde mehr, die nicht so im Bewusstsein sind. Heimelige Stimmung will sich bei diesen Gedanken da nicht einstellen.

Geistlich-spirituell ist der Advent allerdings gar keine so heimelige Zeit, im Gegenteil. Um ein bekanntes Adventslied zu zitieren: „O Heiland reiße die Himmel auf! ... Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt? O komm, ach komm vom höchsten Saal, komm, tröste uns hier im Jammertal!“ Die Menschheit schreit zu Gott in all ihrer Bedrängnis und fleht um Erlösung. Das ist der Grundtenor des Advents. Auch nach der Menschwerdung Gottes in Jesus steht ja die vollständige Erlösung noch aus, wie viele Menschen dramatisch erfahren



müssen. Im Gegenzug hören wir die uralten Trostworte und Verheißungen der Propheten, dass Gott uns niemals verlässt und das endgültige Heil kommen wird.

Ja, Gott wird noch viel helfen müssen, die Welt in diesen endgültigen Heilszustand zu führen. Aber auch wir sind gefragt und aufgefordert zu helfen, wo wir können. Tatsächlich steht dem Elend und dem Bösen viel Hilfsbereitschaft vieler Menschen in der Welt entgegen, was sicher wieder um Weihnachten herum besonders zu spüren sein wird. Dies wiederum ist ein großes Zeichen der Hoffnung und eine noch größere Aufgabe.

In diesem Sinn eine besinnliche Adventszeit, Kraft und Mut für die Herausforderungen, die auch auf uns zukommen und in jedem Fall ein freudiges Weihnachtsfest, denn das ist ja unsere große christliche Grundüberzeugung: Gott setzt letztendlich und immer wieder das Gute durch. In seiner Menschwerdung ist er ja Teil seiner Schöpfung geworden und hat sich für sie verbürgt.

*Ihr Pfarrer Herwig Hoffmann*



Unsere neue Gemeindeferentin.....	Seite	5
Neues aus dem Dekanat Berchtesgaden.....	Seite	6
Bericht des Kirchenpflegers.....	Seite	8
Wer macht Was.....	Seite	10
Namen & Adressen.....	Seite	11
Erstkommunion 2014.....	Seite	12
Ministranten Unterstein.....	Seite	14
Bittgang nach Berchtesgaden.....	Seite	16
Berg- und Altmessen.....	Seite	17
Patrozinium.....	Seite	19
Wallfahrt nach St. Bartholomä.....	Seite	21
Andacht auf dem Brandkopf.....	Seite	24
Erntedank.....	Seite	25
Das Untersteiner Evangeliar.....	Seite	26
Maria Kirchentäl.....	Seite	27
Auf dem Rosenkranzweg zum Brandkopf.....	Seite	28
Der Rosenkranzmonat Oktober.....	Seite	29
Pilgerfahrt – Von Padua bis Bologna.....	Seite	30
Gottesdienstordnung.....	Seite	35
Diskussion.....	Seite	39
Rorateämter im Advent.....	Seite	40
Chronik der Unterstoana Butt' nmandl.....	Seite	41
Die Apostel-Leuchter in der Pfarrkirche Unterstein.....	Seite	45
Das Wichtigste im Überblick.....	Seite	50
Pilgerreise nach Apostel Paulus.....	Seite	51
Seniorenrunde.....	Seite	54
Exerziten im Alltag.....	Seite	56
Erwachsenenbildung.....	Seite	57
KDFB Frauenbund Unterstein.....	Seite	58
Eine Welt Laden.....	Seite	59
Hospizverein Berchtesgadener Land e.V.....	Seite	60
Sakrament der Taufe & Sakrament der Ehe.....	Seite	61
Verstorbene & Sammelergebnisse.....	Seite	62
Rätselseite.....	Seite	63



### Ein herzliches Grüß Gott!

Mein Name ist Gabi Hartmann und ich bin seit September zur Verstärkung des Pfarrteams im geplanten Pfarrverband Ramsau - Unterstein tätig. Ich wohne in Bischofswiesen, bin verheiratet und habe zwei Söhne.

Die berufliche Veränderung war für mich notwendig geworden, da die Erzdiözese von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Stellenwechsel nach 10 bis 15 Jahren erwartet und ich bereits in Bischofswiesen seit 26 Jahren als Gemeindeferentin tätig war.

Gerne habe ich die Möglichkeit genutzt, mich für die freie Stelle in Schnau und Ramsau zu bewerben.

Zu meinen Arbeitsschwerpunkten werden u.a. der Religionsunterricht in der 3. Klasse (Schneewinkelschule), Schulgottesdienste, Andachten, Predigtendienst, die Firmpastoral und die Kinderpastoral gehören.

Von Pfarrer Hoffmann wurde ich im Gottesdienst am 21.9. herzlich begrüßt und in den vergangenen Wochen habe ich bereits einige Gremien, Gruppen und viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennengelernt.



Es freut mich, dass mit einigen die Zusammenarbeit bereits begonnen hat und ich hoffe, dass noch viele gute Begegnungen und Treffen folgen werden.

Zu erreichen bin ich über die jeweiligen Pfarrämter. Im Vertrauen auf einen guten, gemeinsamen Weg grüße ich Sie und euch ganz herzlich.

*Gabi Hartmann*



### Neues aus dem Dekanat Berchtesgaden

Im Gefolge der Pfarrgemeinderatswahl im Frühjahr 2014 wurde auch die Neukonstituierung des Dekanatsrates notwendig.

Deren Mitglieder – Seelsorger, Vorsitzende und Delegierte der Pfarrgemeinderäte, sowie kirchlicher Gruppierungen und Institutionen – wählten bei ihrer Vollversammlung am 6. Mai 2014 in Bad Reichenhall Michael Koller (St. Andreas Berchtesgaden) zu ihrem neuen Vorsitzenden. Ihm zur Seite stehen im Vorstand als Stellvertreter Richard

Hartmann (St. Nikolaus Marktschellenberg) und Kari Stock (St. Zeno Bad Reichenhall), sowie als Schriftführerin Inge Hartmann (Bruder Klaus Bayerisch Gmain) und als Delegierte für den Diözesanrat Karin Kaunzner (St. Sebastian Ramsau).

In seiner Antrittsrede unterstrich der neue Vorsitzende seinen festen Willen, das Gremium als Sprachrohr der Laien im Dekanat Berchtesgaden zu verstehen und deshalb nicht nur kirchenintern beratend tätig zu werden, sondern auch



Von links: Dekan Dr. Thomas Frauenlob, die scheidende Dekanatsratsvorsitzende Rita Cebulla und der neu gewählte Dekanatsratsvorsitzende Michael Koller.



zu politischen und gesellschaftlichen Themen öffentlich Stellung zu nehmen. Der Dekan, Dr. Thomas Frauenlob, sagte dem neuen Dekanatsrat darin seine volle Unterstützung zu. Rita Cebulla (Mariä Sieben Schmerzen Unterstein), von 1998-2014 Dekanatsratsvorsitzende, wurde in der gemeinsamen Sitzung der beiden Dekanate Berchtesgaden und Teisendorf am 22. Mai im Pfarrheim St. Andreas in Berchtesgaden feierlich verabschiedet.

Die Dekanatskonferenzen Berchtesgaden und Teisendorf – die monatliche Versammlung aller Priester, Diakone, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge, sowie Vertreter der Caritas, des Kreisbildungswerk, der Religionslehrer und des Dekanatsrates – unternahm am 17. Juli ihren jährlichen Ausflug, der traditionell zusammen mit den Angestellten in den Sekretariaten und den Mesnern unternommen wird. Heuer folgten die Teilnehmer den Spuren von Papst Benedikt XVI. nach Markt, Altötting, Tittmoning und Traunstein, also an die Orte der Kindheit und Jugend. Die Gemeinschaftspflege zu stärken, ist der eine Aspekt; inhaltlich versuchte Dekan Frauenlob den zahlreichen Teilnehmern die Person des bayerischen Papstes und seine Bezüge zur Heimat durch passende Zitate aus der lesenswerten Autobiogra-

phie von Joseph Ratzinger, also mit dessen eigenen Worten näher zu bringen.

Eine feste Größe im Leben des Dekanats ist die jährliche Wallfahrt an den Schrein des seligen P. Kaspar Stanggassinger um den 26. September herum. Eine Warteliste zeugte vom regen Zuspruch, den das Angebot auslöste, wobei sich Interessierte aus allen Pfarreien des Dekanats Berchtesgaden meldeten.

Die Busfahrt nach Gars am Inn wurde durch Gebet und Meditation als Einstimmung für den festlichen Gottesdienst in der dortigen Klosterkirche genutzt. Dekan Frauenlob hob in seiner Predigt das Unspektakuläre im Leben von P. Stanggassinger hervor. Mit P. Kaspar macht Gott an uns ein Angebot, dass Heiligkeit nicht nur für Märtyrer oder große Gestalten in der Glaubensgeschichte reserviert sei, sondern eine Option für jeden Gläubigen darstelle.

Nach einer kleinen Führung über das Leben der Redemptoristen im Kloster war das Mittagessen beim bekannten „Bräu im Moos“ eine willkommene Erholung. Als Abschluss stand der Besuch der eindrucksvollen Gedenkstätte im Geburtshaus von Joseph Ratzinger in Markt am Inn auf dem Programm. „Da fahren wir nächstes Jahr wieder mit“ war nicht selten von den Teilnehmern zu hören.



### Bericht des Kirchpflegers

Im Dezember 2013 konnte kurz vor Weihnachten das neue Chorpodest in der Pfarrkirche Unterstein in Betrieb genommen werden. Dort wurden von der Firma Richard Graßl (Grassl Bau, Ramsau) Holzpodeste für Chor und Orchester erstellt und von der Firma Korbinian Hasenknopf aus Berchtesgaden Geländer kunstvoll aus Schmiedeeisen gefertigt.

Im Jahre 2014 wurden verschiedene Handwerker-Aufträge erteilt, die dem Bauunterhalt von Kirche, Pfarrheim



und Pfarrhaus dienen. Darunter fallen z.B. Malerarbeiten der Büroräume im Pfarrhaus, Glasausschnitt in der Pfarrbüro-Türe, Fliesenausbesserungsarbeiten im Pfarrheim und Neuanstrich der Garage. Außerdem wurden Pflasterarbeiten im Pfarrhof durchgeführt.

Veranlaßt durch Baumaßnahmen eines Nachbarn wurde die Grenze des Kirchgrundstücks im östlichen Bereich vom Vermessungsamt zum Teil aufgedeckt und in Eigenleistung von Pfarrgemeinderatsmitgliedern wurde der Baumbewuchs dort entfernt und ein Zaun an der Grenze zum Nachbarn wurde in Auftrag gegeben.

Die Kirchenverwaltung hat 2014 die Elektrifizierung der Glocke V (Sterbeglocke) beauftragt, die Anfang Dezember 2014 von der Fachfirma Philipp Hörz GmbH durchgeführt werden wird.

Neben dem Umbau des Stahljochs wird zur weitgehenden Schonung der Glocke ein neuer Klöppel aus weichem Schmiedestahl gefertigt.

Zur Elektrifizierung wird unter anderem eine Läutmaschine und eine Steuerplatine notwendig. Damit können dann alle Glocken elektrisch von der Sakristei aus geläutet werden.

Zur Kostendeckung dieser nicht von der Erzdiözese München und Freising

geförderten Maßnahme stellte die Kirchenstiftung der Pfarrei Unterstein bei der Sparkassenstiftung einen Förderantrag. Für die in Aussicht gestellte Spende der Sparkassenstiftung bedankt sich die Kirchen-Verwaltung auch auf diesem Wege!

Eine der bedeutendsten Anschaffungen der Kirchen-Verwaltung Unterstein im Jahre 2014 war ein eigenes Evangeliar für die Pfarrkirchenstiftung „Mariä Sieben Schmerzen“ zu Unterstein.

Ein Evangeliar (Evangelienbuch) ist ein liturgisches Buch mit dem Text der vier Evangelien des Neuen Testaments.

Mit der Gestaltung eines kostbaren Einbandes für dieses Evangelienbuch wurde die einheimische Künstlerin Renate Schuhmann aus Schönau am Königssee beauftragt.

In mehreren Gesprächen mit der Künstlerin, der Kirchenverwaltung



Glocke V (Sterbeglocke) im Turm der Pfarrkirche Unterstein vor der Elektrifizierung.



Die neue Chorenpoie in der Pfarrkirche Unterstein mit Chor und Orchester 2014.

und Herrn Pfarrer Herwig Hoffmann wurde für die Vorderseite des Evangeliar-Einbandes das Thema „Dreifaltigkeit“ ausgewählt.

Das Evangeliar besteht aus folgenden Materialien: Gesamter Buchdeckel aus echtem Leder. Tiefenprägung nach unten sowie nach oben. Veredelte Metallbildträger, vergoldet, versilbert und bemalt. Weitere Vergoldungen am Buchrücken. Gebildeter Mehrfarbdruck im Evangeliar im gekauften Buchblock.

Gemäldeausführungen in Ölfarben und eingearbeitetem Blattgoldtransfer, reinem Gold 24 Karat plus echtem Weißgold und echtem Blattsilber.

Max Korbinian Offenberger  
(Kirchenpfleger)



**Wer macht Was  
im Pfarrgemeinderat?**

Am 16. Februar 2014 wurde unser neuer Pfarrgemeinderat gewählt. Als stellvertretende Schriftführerin fungiert Lucia Daxberger.

Als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates wurde Wolfgang Graßl gewählt. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates. Sein Stellvertreter ist Bernhard Lochner. Schriftführer ist Christian Herzog. arbeiten in diesen Ausschüssen zusammen:



**Sozialausschuss**

Erika Rasp, Anneliese Fischer, Thomas Sellmaier, Bernhard Lochner

**Erwachsenenbildung**

Erika Rasp, Elisabeth Stäblein, Josef Lenz

**Dekanatsversammlung**

Wolfgang Graßl, Lucia Daxberger

**Jugend- und Ministrantenarbeit**

Rosi Brandner, Elisabeth Gammel, Christian Herzog, Erhard Riese

**Mission – Entwicklung – Frieden**

Friederike Hasenknopf, Elisabeth Stäblein

**Pfarrbrief Erstellung**

Rosi Brandner, Bernhard Lochner, Erhard Riese

**Feste und Feiern**

Alle Pfarrgemeinderatsmitglieder



**Kath. Kirchenstiftung**

“Mariae Sieben Schmerzen” zu Unterstein  
Untersteiner Straße 26  
83471 Schönau am Königssee  
www.pfarrei-unterstein.de

**Pfarrbüro**

Erika Geiger, Christine Burgstaller  
Tel: 08652 / 97729-0  
Fax: 08652 / 97729-11  
pfarrbüro@pfarrei-unterstein.de  
Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr,  
sowie nach Vereinbarung

**Bankverbindung**

Sparkasse Berchtesgadener Land,  
IBAN: DE02 7105 0000 0000 3001 37  
BIC: BYLADEM1BGL

**Pfarrer**

Herwig Hoffmann  
Tel: 08652 / 97729-12  
hhoffmann@ebmuc.de

**Pfarrvikar**

Pater Kajetan Filipowicz, OFM  
Tel: 0175 / 2506837

**Gemeindefreferentin**

Gabi Hartmann  
Tel: 08652 / 97729-19  
ghartmann@ebmuc.de

**Mesnerinnen**

Rosemarie und Katharina Brandner

**Hausmeister**

Michael Lochner

**Kirchenpfleger und  
Internetauftritt**

Max Korbinian Offenberger

**Kirchenverwaltung**

Wolfgang Graßl, Christian Hinterbrandner, Michael  
Lochner, Max Korbinian Offenberger, Sonja Pletzer,  
Ulrich Reichart

**Pfarrgemeinderat**

Herwig Hoffmann, Kajetan Filipowicz, Rosi Brandner,  
Lucia Daxberger, Anneliese Fischer, Elisabeth Gammel,  
Wolfgang Graßl, Friederike Hasenknopf, Christian  
Herzog, Max Hofreiter, Josef Lenz, Bernhard Lochner,  
Erika Rasp, Erhard Riese, Thomas Sellmaier, Elisabeth  
Stäblein, Max Offenberger



**Erstkommunion 2014**

Das Wort „Kommunion“ bezeichnet die Teilnahme am Abendmahl und entstammt dem lateinischen „communio“, das „Gemeinschaft“ bedeutet. In den Gaben von Brot und Wein ist Jesus unter uns. Er verwandelt unser Leben durch seine Nähe. Wie Brot und Wein in der Eucharistiefeier eine neue Bedeutung erhalten und zu Jesus Christus selbst werden, will er auch uns zu Menschen verwandeln, die nach seiner Botschaft leben. Das gemeinsame Mahl in der Eucharistiefeier verbindet uns mit Jesus Christus und untereinander.



*Erstkommunikationskinder als Sonntagsmaler.*

Im Frühling diesen Jahres haben sich insgesamt 31 Kinder mit ihren Eltern, Herrn Pfarrer H. Hoffmann und in den Kommuniongruppen auf diesen weiteren entscheidenden Schritt zur Aufnahme in die volle Gemeinschaft unserer Kirche vorbereitet.

Ein wichtiger Bestandteil dieser Vorbereitungen war auch die „Sonntags-

malerei“, die dankenswerterweise Frau Lagler und Familie übernommen hat. Dazu kamen die Kinder jeden Sonntag ab 9.30 Uhr ins Pfarrheim und wurden dort mit dem jeweiligen Sonntagsevangelium bekannt gemacht. Sie bekamen



passend dazu ein Bild zum Ausmalen. Mit Kakao und Keksen war für das leibliche Wohl gesorgt. Ein herzlicher Dank ergeht somit noch einmal an Frau Caren Lagler, die sich mit voller Leidenschaft für dieses Projekt engagierte!

Am 18.05.2014 empfingen die Kinder zum ersten Mal die Kommunion. Die

Messe wurde vom Kirchenchor feierlich umrahmt. Am Abend fand eine kurze Andacht mit Segnung von Gottesloben, Rosenkränzen und anderen wertvollen Geschenken statt.

*Rosi Brandner*





### Ministranten Unterstein

Nach einer schwierigen Zeit hat uns das Jahr 2014 eine positive Entwicklung gebracht.

Wir mussten zwar mit Georg Fegg, Stephan Gammel, Andreas Herzog und Valerie Wienert vier Abgänge verzeichnen, konnten aber erfreulicherweise mit Steffi Springl und Sebastian Walch als Wieder- bzw. Quereinsteiger und den Erstkommunikanten Korbinian Brandner, Nicolas Brandner, Seppi Lenz, Anna Resch, Stefan Schrank, Marco Seifried und Fabian Vogt neun neue Ministranten in unserer Mitte begrüßen.

Unsere Minis treffen sich regelmäßig zu Gruppenstunden in zwei Altersstufen. Dort möchten wir ihnen neben den Abläufen und Tätigkeiten bei den Gottesdiensten auch die Hintergründe näherbringen, aber natürlich dürfen auch Spaß und Spiel nicht fehlen.

Daneben möchten wir durch andere Unternehmungen die Gemeinschaft unserer Minis stärken. So fand 2014 z.B. zusammen mit den Kommunionkindern ein Ausflug in die Allianz-Arena in München statt, zum Schulabschluss veranstalteten wir (bei ausnahmsweise schönem Wetter) eine Grillfeier an der Kirche.



Ausflug unserer Ministranten nach München zur Allianz Arena.



Weitere geplante Unternehmungen sind ein Kinobesuch, die Teilnahmen an einem Ministranten-Fußballturnier



im November, Schlittenfahren und im nächsten Jahr eine Bergwanderung mit Übernachtung auf einer Alm.

Abschließend möchte ich mich bei allen unseren ehemaligen und aktiven Ministranten herzlich für ihren Dienst in unserer Pfarrgemeinde bedanken,

und ein wenig Werbung für unsere Minis machen.

Ministrieren kennt keine Altersbegrenzung, Voraussetzung ist nur der Empfang der Erstkommunion. Wenn Ihr Lust habt bei unserer Ministrantengruppe mitzumachen, könnt Ihr einfach mal bei den Gruppenstunden (die Termine stehen im Kirchenanzeiger) vorbeikommen und Euch alles mal anschauen. Als Ministrantin oder Ministrant helft Ihr aktiv bei der Gestaltung unserer Gottesdienste und Andachten mit. Die Ministranten gehen vom Altar zu den Menschen und von den Menschen zurück zum Altar. Sie bringen Gott und die Menschen zusammen.

*Christian Herzog*



Ein herzlich's Vergelts Gott geht an die Frauenrunde Unterstein, die uns die neuen „blauen“ Ministrantengewänder finanziert hatten.



**Bittgang zur Franziskanerkirche Berchtesgaden  
am 27.05.2014**

Es ist alte kirchliche Tradition, an den drei Tagen vor Christi Himmelfahrt um gedeihliches Wetter für den Jahresablauf zu bitten. Aber auch persönliche Bitten und Sorgen können dabei im Gebet vorgetragen werden.

Die Pfarrei Unterstein hat mit dem Pfarrgemeinderat und Pfarrer Herwig Hoffmann diese Tradition wieder aufgegriffen und einen Bittgang zur Ährenmadonna in der Gnadenkapelle der Franziskanerkirche Berchtesgaden organisiert. Trotz des nassen Wetters machten sich ca. 50 Wallfahrer von der Pfarrkirche Unterstein auf den Weg

zur Franziskanerkirche. Dort feierten dann ca. 60 Pfarrangehörige die Hl. Messe mit Pfarrer Hoffmann und Pater Kajetan, der anschließend spontan die Gläubigen in den Flur des Klosters zu einem Umtrunk einlud. Die Teilnehmer bedanken sich dafür herzlich und wünschen, dass die Wallfahrt zur Ährenmadonna weiter belebt wird und das Franziskaner-Kloster sich positiv weiterentwickelt.

*Max Offenberger  
(Kirchenpfleger)*



*Aufbruch zum Bittgang.*



**Berg- und Almessen**

Die Berg- und Almessen sind durch das Aufstellen der Gipfel- und Almkreuze entstanden.

Im vergangenen Jahr fanden dreizehn Gottesdienste auf verschiedenen Bergen und Almen statt, die in den Zuständigkeitsbereich der Pfarrei Unterstein fallen.

Diese Eucharistiefeiern werden von den Gläubigen gerne besucht. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an all diejenigen, die solche Gottesdienste vorbereiten und die Gipfel- und Almkreuze festlich „auf-latschen.“

Abstand nehmen vom Leben im Tal, das Gefühl und Empfinden, den Himmel näher zu sein und



*Am „Hohen Frauentag“, den 15. August,  
Almmesse auf der Gotzenalm.*

*Am Fagstein.*



Dank zu sagen das ist die Faszination die immer mehr Menschen entdecken und unter freiem Himmel die Hände falten. Ein kluger Spruch lautet folgendermaßen: „Viele Wege führen zu Gott. Einer geht über die Berge und Almen.“

*B. L.*



Oben am kleinen Jenner; rechts daneben Votivtafel am Kaunersteig „St. Leonhard bitte für uns...“ darunter „Altar“ für die Bergmesse am Fogstein.



Almmesse in Salet mit musikalischer und gesanglicher Unterstützung.



### Patrozinium bei der Kapelle „St. Bernhard“ auf Kühroint

Die Kapelle auf der Kührointalm ist dem hl. Bernhard von Aosta geweiht, dessen Namenstag am 15. Juni gefeiert wird. Der Heilige wurde durch die kath. Kirche 1923 zum Schutzpatron der Alpenbewohner und Bergsteiger ernannt. Bernhard von Aosta gründete um 1050 das Hospiz auf dem Grossen Sankt Bernhard und einige Zeit später auch das auf dem Kleinen Sankt Bernhard. Grund dafür war, dass der Alpenübergang des Mont-Joux zwischen dem Wallis und dem Aostatal gefährlich war, aber dennoch von vielen Reisenden und auch vielen Pilgern genutzt wurde. So entstand bereits in dieser Zeit eine der ersten Einrichtungen zum Zwecke der Rettung aus Bergnot.

Berühmtheit erlangte Bernhard auch durch die nach ihm benannten Rettungshunde, die Bernhardiner. Schon damals setzten Mönche trainierte Hunde als Helfer ein und züchteten sie zur eigenständigen Hunderasse seit Mitte des 17. Jahrhunderts weiter.

Aus organisatorischen Gründen konnte das Patrozinium nicht am 15. Juni gefeiert werden, weswegen diese Feier auf den 20. August, den Namenstag des „Hl. Bernhard von Clairvaux“, verlegt wurde.

Trotz nasskaltem Regenwetter kamen mehr als zwanzig Personen von den Pfarreien Ramsau und Unterstein nach Kühroint um an dem Patroziniumsgottesdienst teilnehmen zu können. Die hl. Messe wurde von Pfarrer Hoffmann gelesen. Pater Kajetan feierte diese stimmungsvolle Zeremonie als Konzelebrant mit.

Nach dem Gottesdienst konnten sich die Anwesenden in der Kührointalm bei Speis und Trank aufwärmen um danach wieder gestärkt an Leib und Seele den Abstieg ins Tal anzutreten. Entweder zu Fuß oder mit dem Bergrad'l, denn eine andere Fahrmöglichkeit gab es nicht. Schön wars!!!



B. L.



Dieses Jahr zum Ersten Mal ... Patrozinium auf Kühroint in der Kapelle „St. Bernhard“.



### Wallfahrt nach St. Bartholomä beginnend mit der Bergmesse am Riemannhaus um 8 Uhr

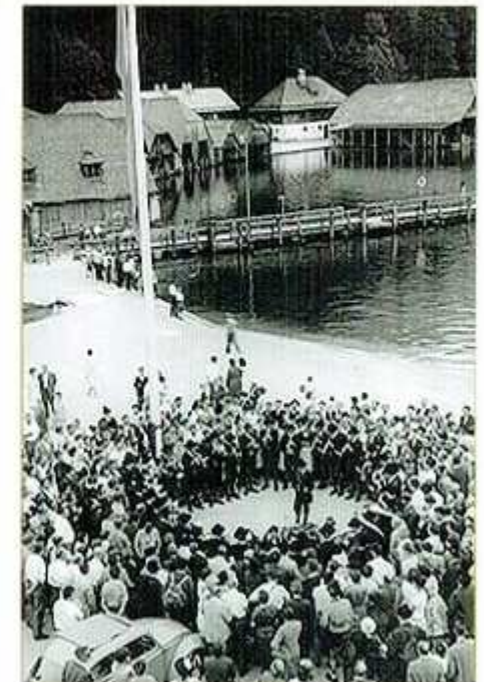
Die Wallfahrt nach St. Bartholomä hängt mit einem Gelübde der Pinzgauer zusammen und geht bis in die Pestzeit zurück. Dieses Ereignis fand innerhalb von 300 Jahren 14 mal im Pinzgau und

besonders im Raum Saalfelden statt. Da erzählt uns die Überlieferung von der großen Not dieser Zeit, wie ganze Ortschaften ausstarben, aber auch von Menschen, die, entgegen jeder Logik, von der Pest verschont blieben.



#### Erzählung der Pinzgauer Moidl (Pinzgauer Sagen 1925 S.101ff)

Da – auf einmal hörten die wenigen Überlebenden ein Glöcklein läuten, silberhell und klar und gingen dem Schall des Glöckleins nach. Auf der Loferer





Straße, gleich außerhalb von Saalfelden, kamen nun alle Lebenden zusammen – im ganzen noch zehn Männer und sechs Weiber, sowie einige Kinder. Das Glöcklein läutete fort und es klang gerade, als wenn es droben am Steinernen Meer läutete. Da sagte der alte Kratzerbauer: „Leutl, die Glock, die kenn i! Dös is die Dürnberger Glock, das ma dö ummahörn, das hat was zu bedeuten. Mach ma a Gelöbnis za da Muttergottes am Dürnberg, dass sie uns hilft!“ „Ja, ja fielen alle ein, wann wir ban Leben bleiben, sollt’s ganze Jahr an Kerzen für uns brenna“. Dann knieten Sie nieder und konnten wieder das erste Mal mit vollem Vertrauen be-

ten. Da rumpelte der Leichenwagen daher, aber die Totengräber schwenkten die Hüte und riefen: „Leutl, Leutl heut is das erstemal, dass ma koan Tot’n mehr finden. Die Pest ist aus!“ Da knieten sie nochmals nieder, dankten Gott für die wunderbare Rettung und erneuerten ihr Gelöbnis.

St. Bartholomä wird anfangs nur eine Zwischenstation auf dem langen und beschwerlichen Weg nach Dürnberg gewesen sein. Am 23. August 1688 starben bei einem Schiffsunglück am Königssee über 70 Wallfahrer.

So wird jedes Jahr bei der Wallfahrt zum Gedenken an die verunglückten Wallfahrer an der Falkensteinwand ein



Kranz niedergelegt. Nachdem die Not der ersten Nachkriegszeit gebannt war, erinnerte man sich wieder der alten Bräuche und ging daran die Tradition des „Barthlmä-Gehens“ wieder aufleben zu lassen. Es ist die Almer Musikkapelle die die Wallfahrt übers Gebirge durchführt und musikalisch umrahmt.

Am Wochenende um den Bartholomä-Tag beginnt um 8:00 Uhr (Samstag) am Riemannhaus die Bergmesse. Anschließend wird zum Funtensee gegangen, wo der Almseggen stattfindet. Nach einer kurzen Rast, geht es weiter durch die Saugasse zum Königssee, wo dann, in der Kirche von St. Bartholomä, die Schlussandacht gefeiert wird.

Am Kirchweihsonntag geht es mit Musik zum Festgottesdienst und Lobamt der Bergknappen. Nach dem Gottesdienst spielt die Musikkapelle Maria

Alm ein Konzert. Anschließend gibt es Tanz und Unterhaltung durch die Musikanten aus Maria Gern. Um ca. 16:30 Uhr heißt es Abschied nehmen. Mit dem Schiff fahren die Wallfahrer über den Königssee zur Falkensteinwand, wo vor über 300 Jahren viele Pinzgauer ihr Leben lassen mussten. Während des Gebetes und Trauermarsches ist jeder in Gedanken beim damaligen, tragischen Geschehen. Es wird ein Kranz am Gedenkkreuz an der Felswand aufgehängt - als Gruß der Nachfahren.

An der Seelände in Schönau nimmt man dann Abschied von den vielen alten und neuen Freunden. Müde, aber glücklich kehren wir mit dem Bus nach Maria Alm zurück.

*TMK Maria Alm*





### Andacht auf dem Brandkopf mit Einweihung der Gedenktafel

Am 5. September 2014 gedachten die Funtenseer ihrer verstorbenen, gefallenen und vermissten Vereinsmitglieder mit einer Andacht bei ihrem Gipfelkreuz auf dem Brandkopf.

Ca. 60 Vereinsmitglieder und Gäste machten sich bei spätsommerlichem Wetter auf den Weg auf den Brandkopf, vorbei an den fünf Stationen des lichtreichen Rosenkranzes.

Pfarrer Herwig Hoffmann leitete die Zeremonie, welche musikalisch von

einigen Vereinsmitgliedern und Freunden umrahmt wurde. Im Zuge der Andacht segnete der Pfarrer die neue Gedenktafel am Fuße des Gipfelkreuzes.

Im Anschluss luden die Funtenseer die Teilnehmer zu einer Brotzeit ins Gasthaus Vorderbrand ein, wo der musikalisch umrahmte Abend einen gemütlichen Ausklang fand.

Wolfgang Grassl



Die Funtenseer umrahmten die Andacht musikalisch.



### Erntedank

Das Erntedankfest soll uns zum Nachdenken bringen, wem man aller danken kann.



Wir haben das Leben in Überfülle, welche fleißigen Hände stehen dahinter?

Der Erntedank ist ein Impuls darüber nachzudenken, dass wir allein gar nichts sind. Es ist im Letzten auch der Grund Gott zu danken, der uns die Schöpfung schenkt und damit auch die Schönheit unserer Heimat. Das wunderschön geschmückte Kirchenschiff und die prächtigen Erntedankgaben

neben dem Tabernakel hinterließen bei den Kirchenbesuchern des Erntedankgottesdienstes einen nachhaltigen Eindruck.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ all den fleißigen Frauen und Männern für die herrliche Ausschmückung unserer Pfarrkirche.

Ein großer Dank auch an alle „Oimbauern“ der Pfarrei, für das zur Verfügung stehen der Fuikl'n und Glocken.

Ein Dank an alle, die weitere Gaben für den „Erntedankaltar“ gebracht haben, über den die schön geschmückte Erntedankkrone thronte.



Danke an den Kirchenchor für die festliche Gestaltung der Messfeier.

B. L.



### Das Untersteiner Evangeliar

Frau Renate Schuhmann stellte der Kirchenverwaltung am 17. Juni 2014 den Entwurf für ein Evangeliar für die kath. Kirchenstiftung Mariä Sieben Schmerzen zu Unterstein vor.

Entwurf und Ausführung eines Evangeliers „HL Dreifaltigkeit“ für die Katholische Kirchenstiftung „Mariä Sieben Schmerzen“ Unterstein Schönau am Königssee ausgeführt von Ars Atelier Renate Schuhmann aus Schönau am Königssee.



Buchdeckel – Vorderseite – Rückseite einschließlich Rücken in Handarbeit.

Das Evangeliar besteht aus folgenden Materialien: gesamter Buchdeckel echt Leder. Tiefenprägung nach unten sowie nach oben und am Rücken Riemenprägung nach oben. Veredelte Metallbildträger, vergoldet, versilbert und bemalt. Weitere Vergoldung im Buchrücken. Bebildeter Mehrfarbdruck

im Evangeliar im gekauften Buchblock. Gemälde-Ausführungen in Öl und eingearbeiteten Blattgold – Weißgold – und echt Blattsilber.

Das in Leder gebundene „Untersteiner Evangeliar“ wurde am Sonntag, den 21. September 2014 in der Pfarrkirche Unterstein eingeführt. Die katholische Kirchenstiftung „Mariä Sieben Schmerzen zu Unterstein“ hat damit einen kostbaren Einband für das Wort Gottes von der einheimischen Künstlerin Renate Schuhmann erhalten, das ein nachhaltiges und einmaliges Kunstobjekt auch für unsere späteren Generationen darstellt!

Max Offenberger  
(Kirchenpfleger)



### Maria Kirchentäl

Die Wallfahrt begann für die Buswallfahrer um 8 Uhr an der Pfarrkirche Unterstein. Im Bus wird der Rosenkranz

Das letzte Stück des Weges gingen wir gemeinsam und beteten ein „Gegrüßet seist du Maria“.



gebetet.

In St. Martin bei Lofer mussten wir zu Fuß nach Maria Kirchentäl hinaufgehen. Man konnte sich aussuchen, ob man auf der Straße geht oder den Weg in der Wiese nimmt.

In St. Martin begegneten uns die Wallfahrer die zu Fuß vom Hirschbichl gekommen sind.

Oben angekommen sind wir in die Kirche gegangen und feierten den Gottesdienst. Mein Freund Marco und ich haben ministriert.

Nach der Kirche sind wir gemeinsam in die Wirtschaft spaziert und haben etwas gegessen und getrunken.

Gemeinsam traten wir dann den Rückweg mit dem Bus nach Unterstein an.



„Mir hat der Tag sehr gut gefallen! Leider hat der Koch keine Germknödel gehabt.“

Korbinian Brandner  
(Ministrant)



### Auf dem Rosenkranzweg zum Brandkopf

Petrus hatte es besonders gut gemeint mit allen, die sich am 18. Oktober 2014 um 14 Uhr an der Vorderbrandkapelle trafen: Das spätsommerliche Wetter



war eine gute Voraussetzung, um gemeinsam den Rosenkranz auf dem Weg zum Brandkopf zu beten.

Unser sportlicher Pfarrer Herwig Hoffmann war bereits zu Fuß aus der Schönau zum Vorderbrand gekommen und ging auf dem Rosenkranzweg voran.

Mit dem jeweils passenden Evangelium brachte er den Teilnehmern die Stationen des Rosenkranzweges eindrucksvoll nahe.

Nach dem Segen am Brandkopf Gipfelkreuz war noch Zeit, den Ausblick die traumhafte Sicht zu genießen. Gemeinsam ging es dann zurück zum Alpengasthof Vorderbrand.

Dort gab es dann noch ein gemütliches Beisammensein vor dem Gasthof – natürlich in der Sonne...

E. R.



### Rosenkranzheft der Pfarrei "Mariae Sieben Schmerzen" in Unterstein

Traditionell gilt der Oktober als Rosenkranz-Monat und ist, wie der Monat Mai, in besonderer Weise Maria

Auch in unserer Pfarrei wird der Oktober zum Anlass genommen, das Rosenkranzgebet wieder in den Mittelpunkt zu rücken. An den Samstagen im Oktober (goldene Samstage) wird vor der heiligen Messe der Rosenkranz in der Kirche gebetet und einmal auf dem Rosenkranzweg zum Brandkopf.

Pünktlich zum Monat Oktober wurde durch die Pfarrei ein Rosenkranzheft erstellt, das in der Pfarrkirche aufliegt. In diesem Heft sind alle Rosenkranzgebete während des Kirchenjahres aufgeführt und laden zum Gebet und zur Besinnung ein.

Es gibt beispielsweise neben den traditionellen Geheimnissen, auch die trostreichen Geheimnisse, die besonders in schwierigen Lebenslagen Hoffnung geben sollen.

B. L.



ROSENKRANZHEFT DER PFARREI „MARIÄ SIEBEN SCHMERZEN“ IN UNTERSTEIN

geweiht. Er wird zum Anlass genommen verstärkt das Leben Jesu mit dem Gebet des Rosenkranzes zu betrachten. Diese Gebetsform ist schon seit dem 12./13. Jahrhundert bekannt. Der heute übliche Rosenkranz hat sich im 15. Jahrhundert aus alten Mariengebeten entwickelt.

Und was ist davon heute noch aktuell?

*Gewiss gibt es nicht nur eine einzige Gebetsweise, die geeignet ist, die Hilfe des Himmels zu erwirken. Doch glauben wir, dass der heilige Rosenkranz das beste und wirksamste Mittel ist.*

*Papst Pius XII*

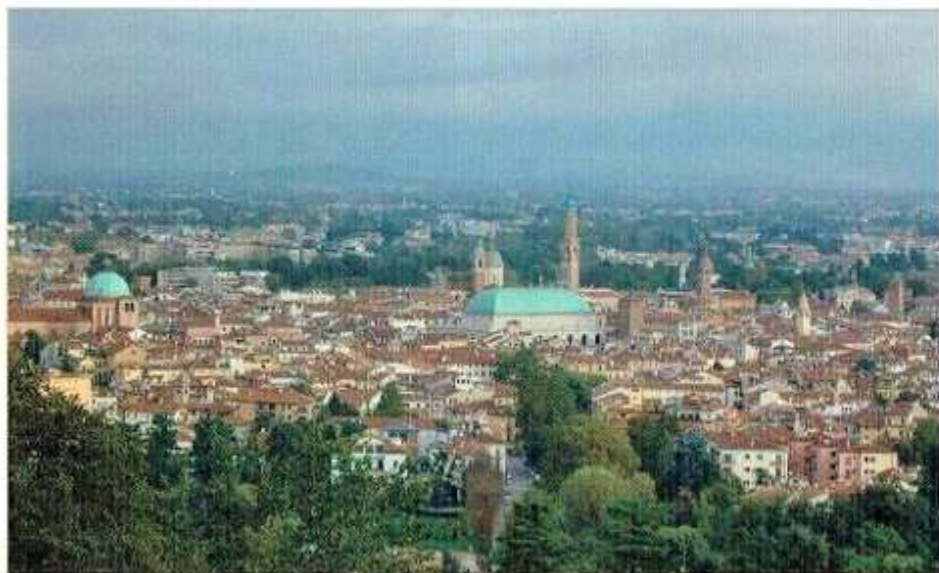


### Von Padua bis Bologna

#### Pilgerfahrt der Pfarrei Unterstein zum hl. Antonius von Padua

Spricht man in Padua vom Heiligen, weiß jeder, wer gemeint ist: der hl. Antonius, gebürtig aus Lissabon, Franziskanermönch und begnadeter Redner, der die Menschen seiner Zeit in seinem kurzen Leben durch seine Fastenpredigten zu Tausenden ebenso anzog wie heute die Pilger, die zu seinem Grab kommen. Als Schutzpatron für vielerlei Anliegen wird er angerufen. Gäste aus Schönau, Berchtesgaden und München fuhren im Oktober mit einer Buswallfahrt nach Padua, um dem hl. Antonius ihre Sorgen und Bitten vorzutragen und Neues in Oberitalien kennen zu lernen.

Die erste Station auf der 5-tägigen Reise war die Langobardenstadt Cividale del Friuli in der italienischen Region Friaul Julisch Venetien. Von Julius Cäsar gegründet, hieß die Stadt über Jahrhunderte hinweg Forum Julii und wurde schließlich im 6. Jahrhundert Hauptstadt des Langobardenreiches. Die neuen Herren übertrugen den Namen auf ihr gesamtes Herzogtum, woraus im Laufe der Zeit Friuli = Friaul entstand. Aus der Blütezeit der Langobardenherrschaft ist in Cividale vor allem der Langobardentempel zu bewundern, der am Steilufer des Natisoneflusses liegt und Kirche der Königs-



residenz war. Die Brücke über diesen Fluss soll gemäß einem Vertrag mit den Bürgern der Stadt der Teufel persönlich in einer Nacht erbaut haben, nicht ohne sich die Seele des ersten Lebewesens versprechen zu lassen, das über die Brücke ging. Die Friulaner schickten ihm eine Katze ....

In der in 600 Meter Höhe gelegenen nahen Wallfahrtskirche Castelmonte feierte Pater Kajetan mit den Pilgern eine heilige Messe, zu deren festlicher Ausgestaltung auch Sabine Biller mit Sologesang beitrug. Anschließend ging es in das Quartier der Pilgergruppe in einem Thermalbadhotel in Montegrotto in der Nähe von Padua.



Der zweite Tag war Padua vorbehalten. Bei dem geführten Rundgang durch die Stadt gelangten die Besucher u.a. zum berühmten Café Pedrocchi, wo sich einst Studenten und Professoren und andere Intellektuelle mit und ohne revolutionäre Ideen trafen. Ein anderer Anziehungspunkt ist die Universität von 1222, eine der ältesten von Europa, an der schon Galileo Galilei Physik gelehrt hat. Palast del Bò (Ochse) wird

das Herzkstück genannt, nach dem benachbarten Gasthaus, das die Tafel des Ochsen trug. Gewaltig ist der Palazzo della Ragione, am Beginn des 13. Jahrhunderts entstandener Justizpalast zwischen Piazza delle Erbe und Piazza dei Frutti. Innen befindet sich im Obergeschoss ein 82 m langer und 27 m breiter Ratsaal. Der im 18. Jahrhundert aus sumpfigem Gelände geschaffene Platz Prato della Valle mit 78 Standbildern am ovalen Kanal ist eine weitere Attraktion. Höhepunkt des Tages war der Besuch der Basilika des Heiligen Antonius, in der sich auch die Grabkapelle und die Reliquienkapelle befinden. Die Kirche, die außen durch Kuppeln und Türme beeindruckt, ist eine Mischung aus romanischen, gotischen und byzantinischen Bauformen, im Inneren dreischiffig gestaltet. Im Kapitelsaal des angeschlossenen Klosters wurde dann zu Ehren des Heiligen eine Messe gefeiert. Am späteren Nachmittag war Gelegenheit, im Thermalwasser des Hotelbades zu entspannen.

Die Euganeischen Hügel südlich von Padua luden am dritten Reisetag zu einer Rundfahrt ein. Nach einem Spaziergang durch Arqua Petrarca, auf der Liste der schönsten Dörfer Italiens, wo der Humanist und Dichter Francesco Petrarca die letzten Jahre seines Lebens verbracht hat, ging es weiter in die ge-



Basilika in Padua.

schichtsträchtige Stadt Este. Hier war einst der Stammsitz des in ganz Oberitalien einflussreichen Adelsgeschlechts Este. Das mit Zinnen geschmückte Castell liegt malerisch im Zentrum des Ortes. Der Dom der hl. Thekla ist ein interessanter elliptischer Bau. Kultur anderer Art bot die Mittagspause. In Tramonte gab es eine Weinprobe mit Imbiss und geselligem Beisammensein. Am frühen Nachmittag stand dann das Benediktinerkloster Praglia in der Nähe von Abano auf dem Programm. In dem Bau aus dem 15. und 16. Jahrhundert sind vor allem die vier Kreuzgänge schenswert. Aus dem Mittelalter ist nur noch der Glockenturm erhalten.

Im Klosterladen werden vielfältige Produkte für das Wohlbefinden angeboten. Die heilige Messe dieses Tages wurde in der Kapelle der Wallfahrtskirche Madonna della Salute von Monteortone gefeiert, auch hier wieder mitgestaltet von Sabine Biller, Sopran und Rita Cebulla an der Orgel.

Bologna ist in den letzten Jahren kein Geheimtipp mehr für Liebhaber sacraler und anderer Kunst. Die zahlreichen Kirchen und Profanbauten ziehen viele Besucher an. Prächtig steht an der Piazza Maggiore S. Petronio, eines der größten Gotteshäuser des Christentums, dessen Bau im 14. Jahrhundert



begonnen wurde und dessen Marmorfassade unvollendet geblieben ist. Oberhalb der Portale ist die Außenwand Rohbau. Im Innenraum bietet sich das Bild gotischer Ausgestaltung mit vielen schenswerten Fresken. Petronius war im 5. Jahrhundert Bischof in Bologna und wurde später der Stadtpatron. Auf ihn geht der Bau des bemerkenswerten Kirchenkomplexes Santo Stefano zurück, einer der eindrucksvollsten der Stadt. Vorbild soll die Grabeskirche in Jerusalem gewesen sein. Gebaut wurde auf den Resten eines heidnischen Isistempels. Hier sind mehrere Kirchen zusammen gebaut. Die Bologneser bezeichnen deshalb das Bauwerk als „sette chiese“ (sieben Kirchen). Wer die schmuckarmen Kirchen der



Das Heilige Grab.



romanischen oder vorromanischen Zeit liebt, die nur durch die Architektur anrühren, ist hier genau richtig. Ein anderes „highlight“ sind die überaus realistischen lebensgroßen Terracotta-Figuren der Gruppe „Die Beweinung des toten Christus“ aus dem 15. Jahrhundert von Niccolò dell'Arca in der Kirche Madonna della Vita. Schmerz und Trauer sind hier sehr eindrucksvoll und

lebensnah dargestellt. - Natürlich gehören zu Bologna auch der wunderschöne Neptunbrunnen auf dem gleichnamigen Platz, das herrschaftliche Rathaus, die Geschlechtertürme aus dem 12. und 13. Jahrhundert (zwei von ehemals bis zu hundert) und das Archiginnasio am Platz der ältesten Universität Europas.



Der 5. Tag war der Tag der Heimreise. Er begann mit einem Abstecher zum Monte Berico bei Vicenza. Hier oben hat man nicht nur einen prächtigen Ausblick auf die Stadt, in deren Zentrum sich beherrschend die auf den Renaissancebaumeister Palladio zurückgehende Basilica Palladiana erhebt, es lädt auch die Wallfahrtskirche Madonna di Monte Berico zu einem Besuch ein. Ein einen Kilometer langer Bogengang führt in die Stadt hinab. Mittags war eine Pause am malerischen Kalterer See, bevor es weiter Richtung Heimat ging. Letzte Station war dann die Karl-Borromäus-Kirche in Volders,

die im Stil an die Bauten der Ostkirche erinnert. Sie ist ein sehenswertes Schmuckstück an der Autobahn im Inntal, an dem man meistens auf dem Heimweg vorbeifährt, das aber einen Abstecher wert ist.

Am Ende einer erlebnisreichen Reise mit Besinnung und vielen neuen Eindrücken stand neben dem Dank an Pater Kajetan und die Reiseleitung die Frage: Und wohin führt die nächste Pilgerreise der Pfarrei Unterstein?

R. C.



Die Reisegruppe.



**Gottesdienstordnung für die  
Advents- und Weihnachtszeit 2014/2015**

**Samstag**

- 29.11. 18.30 Uhr Beichtgelegenheit, Rosenkranz für unsere Verstorbenen vom November  
19.00 Uhr Vorabendmesse zum 1. Advent mit Segnung der Adventskränze

**Sonntag 1. Advent**

- 30.11. 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst zum 1. Advent mit Segnung der Adventskränze

**Dienstag**

- 02.12. 18.30 Uhr Kath. Gottesdienst in der Schön Klinik BGL.

**Mittwoch Hl. Franz Xaver**

- 03.12. 19.00 Uhr Abendmesse

**Freitag**

- 05.12. 6.30 Uhr Rorate, anschl. gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal  
10.00 Uhr Krankenkommunion

**Sonntag 2. Advent**

- 07.12. 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst zum 2. Advent

**Montag Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria**

- 08.12. 19.00 Uhr Gottesdienst zum Fest Erwählung Mariens

**Dienstag**

- 09.12. 18.30 Uhr Kath. Gottesdienst in der Schön Klinik BGL.

**Mittwoch**

- 10.12. 19.00 Uhr Abendmesse

**Freitag**

- 12.12. 6.30 Uhr Rorate, anschl. gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal

**Samstag Hl. Odilia**

- 13.12. 18.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
19.00 Uhr Vorabendmesse zum 3. Advent

**Sonntag 3. Advent (Gaudete)**

14.12. 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst zum 3. Advent

**Dienstag**

16.12. 18.30 Uhr Kath. Gottesdienst in der Schön Klinik BGL

**Mittwoch**

17.12. 19.00 Uhr Bußgottesdienst

**Donnerstag**

18.12. 10.00 Uhr ökum. Schulgottesdienst der Schneewinklschule

**Freitag**

19.12. 6.30 Uhr Rorate, anschl. gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal

**Samstag**20.12. 18.00-19.00 Beichtgelegenheit  
18.30 Uhr Rosenkranz  
19.00 Uhr Vorabendmesse zum 4. Advent**Sonntag 4. Advent**

21.12. 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst zum 4. Advent

**Dienstag**23.12. 10.45 Uhr Schulgottesdienst der CJD-Realschule  
18.30 Uhr Kath. Gottesdienst in der Schön Klinik BGL**Mittwoch Heiliger Abend**24.12. 8.00 Uhr Rorate mit Weihe der Metten-Kerzen,  
anschl. Beichtgelegenheit bis 9.30 Uhr  
15.00 Uhr Gottesdienst im Klinikum BGL zum Heiligabend  
16.00 Uhr Kinderchristmette in der Pfarrkirche  
(Wortgottesdienst ohne Eucharistiefeyer)  
24.00 Uhr feierliche Christmette (Chor)**Donnerstag Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten**

25.12. 10.00 Uhr feierliches Christamt (W. A. Mozart – Pastoralmesse)

**Freitag Hl. Stephanus, Erster Märtyrer**26.12. 10.00 Uhr feierliche Messe der Weihnachtsschützen Schönau  
und Königssee und der Funtenseer**Samstag Hl. Johannes, Apostel, Evangelist**27.12. 18.30 Uhr Beichtgelegenheit,  
Rosenkranz für unsere Verstorbenen vom Dezember  
19.00 Uhr Sonntagvorabendmesse mit Segnung d. Johannisweines**Sonntag Fest der Heiligen Familie**

28.12. 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst

**Dienstag**

30.12. 18.30 Uhr Kath. Gottesdienst in der Schön Klinik BGL

**Mittwoch Hl. Silvester I.**

31.12. 16.00 Uhr Feierliche Andacht zum Jahresschluss (Chor)

**Donnerstag Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria**01.01. 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Drei Königs Weihen  
(Wasser, Kreide, Weihrauch)**Freitag Hl. Basilius d. Gr. u. hl. Gregor v. Nazianz,**

02.01. 10.00 Uhr Krankenkommunion

**Samstag**03.01. 18.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
19.00 Uhr Sonntagvorabendmesse**Sonntag 2. Sonntag nach Weihnachten**

04.01. 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst

**Dienstag Erscheinung des Herrn – Epiphanie**

06.01. 10.00 Uhr Feierlicher Gottesdienst mit den Sternsängern

**Beichtgelegenheiten**

Samstag 20.12.2014

18.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Mittwoch 24.12.2014

8.45 Uhr bis 9.30 Uhr

**Weitere Termine in der Advents- und Weihnachtszeit****Samstag**

29.11.2014 9.00-16.00 Adventbasar des Kath. Frauenbundes  
(Frauenrunde Unterstein) im Pfarrheim

**Sonntag**

07.12.2014 14.30 Adventsfeier für unsere Pfarrangehörigen und  
Bürger der politischen Gemeinde ab 60 Jahren  
im Pfarrheim Unterstein

**Samstag**

13.12.2014 14.00 Adventsfeier der Caritas-Behindertengruppe  
im Pfarrheim

**Vorschau****Montag**

02.02.2015 19.00 **Darstellung des Herrn**  
Lichtmesse mit Kerzenweihe  
(Wetterkerzen und Erstkommunionkerzen),  
anschl. Blasiussegen

**Mittwoch**

18.02.2015 19.00 **Aschermittwoch**  
Gottesdienst zum Beginn der Fastenzeit mit  
Aschenauflegung

**Hinweis**

*Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der wöchentlichen Gottesdienstordnung oder unserer website im Internet unter [www.pfarrei-unterstein.de](http://www.pfarrei-unterstein.de)*

**Zur Diskussion:****Es muss nicht immer Messe sein**

Inbegriff des christlichen Gottesdienstes ist die Heilige Messe oder auch Eucharistiefeier. Sie hat einen festen Ablauf und auch einen festen Inhalt, nämlich die Feier des Todes und der Auferstehung Jesu Christi. Ihren angestammten Platz hat sie am Sonntag, dem Tag der Auferstehung, an dem sich die christlichen Gemeinden Woche für Woche versammeln, um Jesu Sieg über den Tod zu feiern. Auch an den großen christlichen Feiertagen wie Weihnachten, Christi Himmelfahrt oder Allerheiligen feiern wir in der hl. Eucharistie Tod und Auferstehung Jesu, kleinere Gruppen darüber hinaus versammeln sich jeden Tag dazu. Schließlich kann bei vielen anderen Anlässen eine Messe gefeiert werden, aber auch dann ist sie immer Feier des Todes und der Auferstehung Jesu.

Die hl. Messe kann dann gefeiert werden, muss aber nicht. Es gibt ja eine Fülle anderer Gottesdienstformen. Beispielsweise die Tauffeier. Die meisten Familien feiern die Taufe ihrer Kinder in einer Tauffeier außerhalb der Messe, die dann auch individuell gestaltet werden kann. Ab und zu wäre es andererseits schön, eine Taufe in einer Sonntagsmesse zu feiern, da die Täuflinge ja

in die Gemeinde aufgenommen werden und dann die Gemeinde auch dabei ist. Dies gilt besonders am Osterfest.

Was aber bei anderen Anlässen, zum Beispiel Trauungen, Beerdigungen, Ehejubiläen, Klassentreffen, usw.? Wenn in einer Gruppe viele dabei sind, die nicht aus diesem Anlass Tod und Auferstehung Christi feiern wollen, etwa weil sie eine andere Konfession haben, oder ihnen die Messfeier mit ihren Abläufen fremd geworden ist, oder gar nicht die Kommunion empfangen wollen oder einfach ihren Gottesdienst speziell gestalten wollen? Auch dann ist jederzeit eine andere Gottesdienstform möglich, etwa eine Wortgottesfeier, eine Dankandacht oder bei der Hochzeit eine eigentliche Trauungsfeier. Dies ist dann niemals eine mindere Form, sondern einfach eine andere, je nachdem welchen Schwerpunkt man setzen will. Bitte scheuen Sie sich nicht, bei Bedarf da neue Wege zu gehen. Es kann passender und auch ehrlicher sein.

Auf der anderen Seite ist bei den genannten Anlässen natürlich ebenso eine Messfeier möglich, dann aber wirklich als Feier des Todes und der Auferstehung Jesu mit dem ihr eigenen



Ablauf, den ihr eigenen Riten, Liedern und Gesängen in der ganzen großen Bandbreite, die auch hier möglich ist. Auch sollten dann viele mit den Gesten, Antworten und Gebeten vertraut sein und auch bereit sein, die Kommunion zu empfangen, um die wir Gott ja

in der hl. Messe ganz wesentlich bitten. Es hinterlässt immer ein recht ungutes Gefühl, wenn wir Gott um dieses unfassbare Geschenk bitten, und dann nur ganz wenige es annehmen.

*Pfr. H. Hoffmann*

### Rorateämter im Advent

#### Was sind Rorateämter und warum werden sie gehalten?

Es sind jene Messen, welche während der Adventszeit am frühen Morgen gelesen werden und mit den Worten: „Rorate coeli... „Tauet Himmel den Gerechten...“ usw. beginnen. Sie werden zum Andenken an die Botschaft des Erzengels Gabriel an Maria und an die Verkündigung der Menschwerdung des Sohnes Gottes gehalten und heißen daher auch Engelämter.

In unserer Pfarrei erfreuten sich die Rorateämter zunehmender Beliebtheit. Trotz der frühen Tageszeit finden viele Gläubige den Weg in die Kirche um dort diese stimmungsvolle Liturgie miterleben zu können. Besonders erfreulich ist es, dass auch Kinder bei diesen Gottesdiensten anwesend sind.

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sorgen dafür, dass nach diesen Gottesdiensten im Pfarrheim gemeinsam



*Rorate Verkündigung.*

das Frühstück eingenommen werden kann.

*B. L.*



### Chronik der Unterstoana Butt'nmandl (ehemalige Pfarrer-Bass)

1963 kam ein neuer Geistlicher als Kaplan nach Unterstein: Karl Schwarz. Ein Jahr darauf (1964) war auch das Geburtsjahr der Pfarrer- Bass. Die Pfarrjugend (Kolping) ging als Nikolaus und Butt'nmandl vom Pfarrhaus aus zu den Familien in der Schönauer Gemeinde. Das Nikolausgewand wurde selber genäht und existiert heute noch. Bis 1971 wurde der Hl. Mann von Renoth Franz verkörpert, später wechselte man öfters ab. Die Krampferl waren unter anderen: Böhmi Christian, Polzer Franz, Hasenkopff Josef, Aschauer Anton (Holzlob),

Holstein Erich, Angerer Sepp (Hatzei), Appel Albert, Offenberger Max, Koller Günther, Thielen Willi, Wust Bernhard, Angerer Anton, Güll Erich, Hinterbrandner Stefferl, um nur einige zu nennen 1968, mit schon über zwölf Butt'nmandl, zog man sich für einige Jahre in der Oberschönau beim Lesei (Renoth Franz) um.

#### Butt'nmandl-Tanz nicht für die Kolping- und Pfarrjugend

Am jeweils zweiten Nikolaustag fand damals schon der sogenannte „Buttn-





mandl-Tanz“ statt. Wirtshäuser wie „Bärenstüberl“, „Steinbock“ oder das „Gasthaus Unterstein“ waren Treffpunkte der verschiedenen Schönauer Bass'n. Auf Wunsch des seinerzeitigen Kaplans Karl Schwarz ging die Pfarrer-Bass nicht zu den Treffen, sondern verbrachte den Abend im Saal des Pfarrhauses. Die damalige Mädchengruppe verpflegte die Kramperl, obwohl diese zuvor einige Hiebe einstecken mußten und im Schnee eingerieben wurden. Die Rolle des hl. Nikolaus übernahmen in den nächsten Jahren: Uhl Günther, Zechmeister Hans, Zechmeister Herbert und seit 1979 bis zum heutigen Tag Ernst Fischer jun.

#### Ministranten lösten die Kolping- und Pfarrjugend ab

1972/73 liefen überwiegend Ministranten, die Kaplan Schwarz als Geistlicher betreute. Er selber machte nur einige wenige Hausbesuche bei guten Freunden als Nikolaus, die Bass ging separat von Haus zu Haus. Von den anderen Bass'n wurden uns fast jedes Jahr „Schleg“ angedroht - aber passiert ist nie etwas. Ein neues Nikolausgewand bekamen wir dankenswerter Weise von der Pfarrei gestellt. Die zu dieser Zeit nur aus Fellkramperl bestehende Bass zog sich in der sogenannten „Unterkirche“ (Kirchenkeller) um.

Am 19. September 1983 verstarb völlig unerwartet unser Freund und Pfarrer Karl Schwarz im Alter von erst 52 Jahren. Kaspar Städele wurde sein Nachfolger, der uns mit einem eigenen, neuen Nikolausgewand tatkräftig unterstützte. Allerdings fand unsere kleine Gruppe im Pfarrhaus-Stüberl keinen Platz mehr, um sich wöchentlich in einer gemütlichen Runde zu treffen. So ergab es sich, daß wir seit 1984 im Hotel „Hanauerlehen“ bei den Wirtsleuten Ramona und Josef Höllbacher unser Stammlokal haben. Ernst Fischer jun. übernahm dann die Leitung der Nikolaus-Bass.

#### D'Unterstoana Butt'nmandl

Da unsere Bass in Schönau die einzige war, die keine Strohbutt'nmandl dabei hatte, versuchten wir 1985 beim Malten Sebastian im „Mooshäusl“ unser Glück. Das Stroh bekamen wir von einem Bauern in Freilassing: Hans Gamstetter aus Perach. Mit Schleifstein, Sense und a paar Kisten Bier schnitten wir unser Stroh im Herbst selber. Erfahrene Binder wie unser Springl Hiasei (Königssee) und Seitz Franz (Winkl) trugen zum guten Aussehen der Bass erheblich bei. Leider waren es nur zwei Jahre im „Mooshäusl“ in Unterstein, denn der Platz zum Einbinden war bei schlechter Witterung einfach zu klein.

Durch unser ordentliches Auftreten, einem einfühlbaren und dazu noch



schönen Nikolaus, bekamen wir von Jahr zu Jahr mehr Familien, die unseren Besuch wünschten, dazu. Nikolausfeiern bei versch. Vereinen, der jährliche Besuch im Altenheim Insula und in den Klassen der Hauptschule Schönau/Königssee möchten wir nicht mehr missen und sind zur Tradition geworden.

#### Seit 1987 im „Krennlehen“

Im Krennlehen bei der Familie Petra und Franz Pfnür fanden wir den idealen Ausgangspunkt in der Schönau. Ein großer Stadl um das Stroh zu lagern, und einen Raum zum „gmiatlichen Zammstz'n“ - alles war vorhanden. So verging ein Jahr um das Andere. Probleme gab es mit dem Nachwuchs in den 90er-Jahren, da wir jahrelang keine neuen „Jungen“ brauchten und auf

einmal einige heirateten und andere nach 10 od. 12 Jahren aufhörten zu laufen. Problem war aber auch, dass viele Jugendliche nicht in der eigenen Gemeinde-Bass liefen, sondern im Markt Berchtesgaden. Dieser „Trend“ ist Gott sei Dank vorbei und mit Stolz können wir nun auf bald 50 Jahre Brauchtumspflege in der Schönauer Gemeinde zurückblicken. Seit fast der selben Zeit haben wir jedes Jahr an unseren Sommer-Karl nach Bolivien gespendet: an die 500 € jährlich.

Nach dem Tode von Pater Karl Sommer im Jahr 2006 reichten wir die Spenden an Familien in Maria Gern, sowie in den Gemeindefonds für Hilfsbedürftige weiter. Dazu gab jeder der 6 Bass'n von Schönau und Königssee einen Anteil von 100 Euro ab.

#### Wir schreiben das Jubiläumsjahr 2014

Der seit 1979 in Amt und Würden stehende Nikolaus Fischer Ernst, bekam durch den jungen Familienvater Stähler Michael tatkräftige Unterstützung. Seit 2012 teilen Sie sich die zwei Tage. Es sollte hier kurz erwähnt werden, dass die Geburt von Sohnmann Kilian Stähler auch für den „alten“ Nikolaus Folgen haben sollte. Fischers Ernst verplapperte sich während der „Bua-ma-Feier“ und unterschrieb im Amt zu bleiben, bis Kilian mit 16 bei de Unter-



stoana Buttmandl laufen wird – und des san noch ein paar Jahre.

Zurück zu den ernsteren Tatsachen: Mit Bedauern erfuhren wir, dass nach 26 Jahren im Krennlehen wegen „Eigenbedarf“ und Umbau des Stadels keine Möglichkeit mehr besteht, unseren zentral gelegenen Bauernhof weiter nutzen zu können. Eins war dann nicht genug – Stammlokal Hanauerlehen. Auch im Hause Höllbacher gibt es Veränderungen, die uns veranlassen, unseren freitäglichen Stammtisch zu verlegen. Genau 30 Jahre waren wir immer gern gesehene Gäste und fühlten uns sau-woi! Das Stammtisch-Lokal soll nun das zentral gelegene „Grünsteinstüberl“ sein, mit den Wirtsleuten Hartmuth und Julia.

Das allerwichtigste aber soll die Nachricht werden, daß wir einen neuen Stadl gefunden haben in der Oberschö-

nau. Renoth Franz, der schon in den 60er-Jahren bei der Kolpingsfamilie als Kramperl und bis in die 70er-Jahre als Nikolaus dabei war, hat sich jetzt die Unterstoana Buttmandl in seinen Stadl geholt. Zum groß gefeierten 50jährigen Jubiläum, mit Messfeier und anschließendem Hogoascht im Pfarrheim, wurde auch das original Nikolausgewand der damaligen Zeit ausgestellt. Vergelt's Gott Franz – wir werden unser Bestes geben!

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der Unterstoana Buttmandl bei den Familien Pfnür vom Krennlehen, den Nachbarn und bei Fam. Höllbacher vom Hanauerlehen herzlichst für die vergangen Jahre bedanken.

*Ernst Fischer jun. – Nikolaus*

Seit 1985	Strohbuttein
Seit 1984	in der Hanau
Seit 1987	im „Krennlehen“
Seit 1979	Nikolaus Fischer Ernst jun.
Seit 2012	Stähler Michael Nikolaus am 1. Tag
2014	neuer Stadl beim Renoth Franz und neues Stammtischlokal Grünsteinstüberl



### Die Apostel-Leuchter in der Pfarrkirche Unterstein

Der Kirchweihsonntag im Oktober, altbairisch einfach „Kirta“, ist für viele eine gern genutzte Gelegenheit, sich ausgiebig einem guten Essen zu widmen, vielleicht auch am folgenden Montag nachmittags frei zu haben, wie es vielerorts noch üblich ist. Diese höchst irdische Feier ist dann der letzte Rest einer ursprünglich rein religiösen; des Tages, an dem sich eine Gemeinde jedes Jahr an die Weihe ihrer Kirche erinnert. Grundlage dafür ist das lebendige Bewusstsein von der hohen Bedeutung, welche das Gotteshaus für die Gläubigen hat. Mit diesem Jahresgedächtnis verband sich sehr bald auch eine weltliche Feier, die aber schon im Mittelalter vielfach dermaßen ausartete, dass Luther dies als Vorwand zur gänzlichen Abschaffung des Kirchweihfestes benutzt hat. Er konnte allerdings nicht verhindern, dass die Protestanten sich die weltliche Festfreude nicht nehmen lassen wollten und noch heute gehört manche „Kärwa“, wie die Kirchweih fränkisch heisst, zu den größten Volksfesten nördlich des Weißwurstäquators. Bis zur Abschaffung gingen die Katholiken nicht, aber es gab in Bayern zunächst doch große Unzufriedenheit, als die Bischöfe gegen Ende des 19. Jahrhunderts sämtliche Kirchweihfeste von den einzelnen Ta-

gen, an denen die jeweilige Weihe stattgefunden hatte, auf den dritten Sonntag im Oktober zusammenfassten.

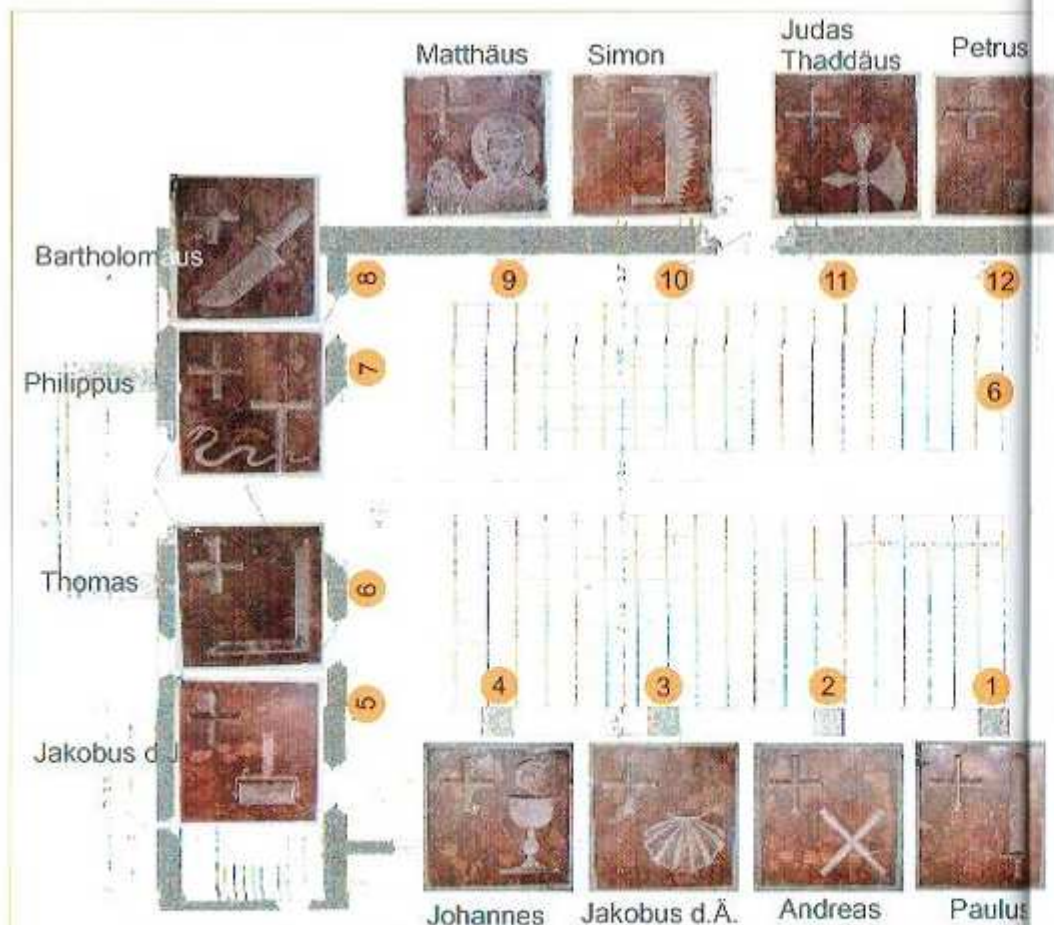
Ist somit das Kirchweihfest auch für die Kirchenfernen immer noch ein Begriff, so dürfte es sogar unter den regelmäßigen Kirchgängern nur sehr wenige geben, die tatsächlich einmal die Weihe einer Kirche miterlebt haben. Sie wird normalerweise vom Diözesanbischof vollzogen; für die Pfarrkirche in Unterstein tat das Kardinal Michael von Faulhaber am 26. März 1933. Unsere unvergessene Mesnerin Fini Pfnür, damals sieben Jahre alt, war mit dabei und sagte einmal darüber: „Ja, sche war's scho und so vui feierlich, aber dauert hot 's a g'scheit lang!“ Die in der Tat mehrstündige Zeremonie umfasst lange Reihe ganz konkreter Handlungen mit tiefem symbolischen Gehalt. Für zwei davon finden sich in jeder Kirche Spuren, die über den Tag der Weihe hinaus fort dauern. Die eine sind die Heiligenreliquien, die in den Altar eingemauert werden, normalerweise sind sie nicht sichtbar. Der Altar wird mit Chrisam gesalbt und um zu zeigen, dass nicht nur er hochheilig sein soll, sondern das ganze Gebäude, werden auch noch die inneren Wände der Kirche an zwölf Stellen gesalbt, die mit gemalten oder eingemeißelten Kreuzen



bezeichnet sind. Zwölf sind es zur Erinnerung an die zwölf Apostel als Fundamente der Kirche Gottes (vgl. Paulus an die Epheser 2,20), deren irdisches Abbild die geweihte Kirche sein soll.

Über diesen Salbungskreuzen sind Leuchter angebracht, die deshalb Apostelleuchter heißen. Die Kerzen, die

mindestens am Kirchweihfest auf ihnen brennen, erinnern daran, dass die Apostel Lichter der Welt sind, wie es auch die im Gotteshaus sich versammelnden Gläubigen in ihrer Nachfolge sein sollen (vgl. Evangelium nach Matthäus 5,14).



Pfarrkirche Unterstein | 12 Apostel-Leuchter und die Symbole der Apostel



So besitzt auch die Untersteiner Kirche zwölf Apostelleuchter: vier an den Pfeilern zum Seitenschiff; vier an der Westwand und zwar je zwei links und rechts vom Haupteingang; vier an der Nordwand, auch je zwei links und rechts vom Seitenportal. Sie weisen eine Besonderheit auf, die bislang ganz

unbeachtet geblieben ist und sonst in keiner Kirche des Berchtesgadener Landes zu finden ist, auch darüber hinaus äußerst selten vorkommt. In jede von ihnen ist in der linken oberen Ecke ein kleines Kreuz und im verbleibenden Raum ein Attribut eingemeißelt, das auf einen Apostel hinweist.

Legende

- 1 Paulus 29.6. - Schwert
- 2 Andreas 30.11. - X förmiges Kreuz
- 3 Jakobus d. Ä. 25.7. - Pilgermuschel

Rechte Seite (Südseite)

- 4 Johannes 27.12. - Kelch mit Schlange
- 5 Jakobus d. J. 3.5. - Tuch-Walker Stange
- 6 Thomas 3.7. - Winkel
- 7 Philippus 3.5. - Schlange mit Kreuz
- 8 Bartholomäus 24.8. - Messer
- 9 Matthäus 21.9. - Engel-Evangelist

Linke Seite (Nordseite)

- 10 Simon 28.10. - Säge
- 11 Judas Thaddäus 28.10. - Stangenwaffe-Hellebarde
- 12 Petrus 29.6. - Schlüssel

Apostel zweiter Ordnung im Altarraum d. Pfarrkirche Unterstein

- 13 Matthias 24.2. - Beil (linke Altarseite)
- 14 Barnabas 11.6. - Stein in Faust (rechte Altarseite)



Beim ersten Pfeiler vor dem Altarraum ist es ein Schwert, dessen Klinge nicht spitz zuläuft, sonder gerundet ist. Es ist das Attribut des Apostel Paulus, der durch Enthauptung für Christus starb.

Star stilisiert ist das Attribut am nächsten Pfeiler, das man für ein X ansehen könnte. Es ist aber die für den Apostel Andreas typische Form des schiefgestellten Kreuzes, an dem er das Martyrium erlitt.

Kein Marterwerkzeug zeigt der dritte Pfeiler, sonder die Muschel, das Kennzeichen für Jakobus den Älteren. Sein Grab im nordspanischen Compostela wurde seit etwa dem späten 11. Jahrhundert eine der größten Wallfahrtsstätten des Abendlandes. Sie erfährt seit einigen Jahrzehnten eine ganz erstaunliche Wiederbelebung. In ganz Europa findet sich erneut die nach dem Heiligen benannte Muschel als Markierung für die sog. Jakobsweg und heute wie damals ist sie ganz konkretes Erkennungszeichen der Jakobspilger, die sie am Hut, am Stab oder am Rucksack tragen.



Am letzten Pfeiler vor der Orgelempore ist ein Kelch zu sehen, aus dem sich eine Schlange emporwindet. Dieses Attribut bezeichnet Johannes, der nicht nur zu den zwölf Aposteln, sondern auch zu den vier Evangelisten gehört. Als solcher hat er den Adler als Symbol, hier ist das Attribut der Legende des Heiligen entnommen. Der Oberpriester des Tempels der Diana zu Ephesus, der auf das Gebet des Apostels hin zusammengestürzt war, verspricht zu glauben, wenn Johannes ohne Schaden einen mit Gift gefüllten Becher trinkt. Zwei zum Tod verur-

teilte Verbrecher waren schon daran gestorben. Johannes aber machte über sich und den Giftbecher das Kreuzzeichen und sprach ein Gebet. Darauf entwich das Gift in Gestalt einer Schlange und der Apostel konnte unbeschadet trinken.

(Fortsetzung folgt)

Peter Mayr



### Apostel / Attribute der 12 Apostel

Das Neue Testament nennt folgende Männer, die Jesus Christus als seine Gesandte zur Verkündigung des Gottesreiches erwählte:

- Simon Petrus (der Fels, auf den Jesus Christus seine Kirche baute; Attribut: Schlüssel)
- Andreas (Bruder von Simon Petrus; Attribut: X-förmiges Kreuz)
- Jakobus der Ältere (Sohn des Zebedäus; Attribute: Muschel und Pilgerhut)
- Johannes (Bruder von Jakobus dem Älteren; Evangelist; Attribut: Kelch mit Schlange)
- Philippus (Attribut: Kreuz)
- Bartholomäus (Attribut: Messer)
- Matthäus (Evangelist; Attribute: Beil, Maßstab bzw. Winkelmaß)
- Thomas (Attribute: Lanze bzw. Winkelmaß)
- Jakobus der Jüngere (Sohn des Alphäus; Attribut: Walkerstange)
- Simon Zelotes (Attribute: Säge und Beil)
- Judas Thaddäus (Attribute: Hellebarde, Steine, Keule bzw. Beil)
- Judas Ischariot (der gegen Geld Verrat an Jesus begang und sich danach das Leben nahm; Attribut Geldbeutel)

Nach der Himmelfahrt Jesu und dem Tod von Judas Ischariot wurde Matthias (Attribute: Beil, Lanze bzw. Steine) durch Los nachnominiert.

Paulus (Attribut: Schwert) wurde in einer einzigartigen Vision vor Damaskus vom auferstandenen Jesus zum Apostel berufen.

Da sich dadurch statt der symbolträchtigen Zahl 12 (=Anzahl der Stämme Israels) die Zahl 13 ergab, ließ man in den Darstellungen der Apostelgeschichte oft Matthias weg. Als weiterer Apostel wird später auch Barnabas genannt. Byzantinische Quellen („griechische Apostelreihe“) zeigen bzw. nennen 8 Apostel: Petrus, Paulus, Andreas, Thomas, Philippus, Jakobus der Ältere, Simon, Bartholomäus und die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. (Quelle: <http://www.50plus.at/religion/apostel.htm>)

### Apostel der Pfarrkirche Unterstein / Apostel zweiter Ordnung im Altarraum der Pfarrkirche Unterstein

Bei diesen Attributen der Apostel zweiter Ordnung (von den Aposteln nachberufen) fehlen das Kreuz links oben, wie dies bei den 12 Apostelleuchtern der Fall ist!



### **Neujahrsempfang**

(für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter)

**Samstag, 31.01.2015 um 20.00 Uhr  
im Pfarrheim**

### **Pilgerreise**

"Auf den Spuren des Apostels Paulus in Kleinasien"

15.04. - 22.04.2015

Nähere Informationen und Anmeldung im Pfarrbüro

### **Exerzitien im Alltag**

(19.30 - 21.00 Uhr)

- 26.2.15
- 5.3.15
- 12.3.15
- 19.3.15
- 26.3.15

Nähere Informationen und Anmeldung bei Gabi Hartmann

Die **Erstkommunion** findet am 03.05.2015 statt

Die **Franziskanische Gemeinschaft Berchtesgaden** lädt Sie recht herzlich ein:

jeden letzten Sonntag im Monat

14.00 Uhr: Hl. Messe - Kapelle  
14.30 Uhr: Treffen der Mitglieder und Anwärter im Kloster

- Geistlicher Impuls: Vesper beten
- Austausch geistliches Thema
- Geschwisterliches Beisammensein mit geistlicher Assistenz von Pater Kajetan

Interessenten sind herzlich willkommen!

Nähere Informationen bei Frau Kastner (Tel: 08652 / 1892) oder im Franziskanerkloster (Tel: 08652 / 2841)

### **Firmung 2015**

in Unterstein Mariä Sieben Schmerzen  
am **Samstag, 11. Juli 2015** um 9.30 Uhr  
durch Domkapitular Monsignore Thomas Schlichting



**Information, Beratung und Anmeldung:**  
Kath. Pfarramt "Mariae Sieben Schmerzen"  
Untersteiner Str.26  
83471 Schönau am Königssee  
Tel: 08652-977290

**Reiseveranstalter:**  
Bayerisches Pilgerbüro e.V.  
Postfach 20 05 42  
80005 München  
Tel: 089-545811-94  
Fax: 089-545811-69  
Email: ganz@pilger.de

### **Unser Angebot enthält folgende Leistungen**

- Unterbringung im Doppelzimmer mit Dusche/WC in Hotels der geh. Kateg.
- Halbpension
- Flug ab/bis München mit Linienmaschinen der Lufthansa
- Fahrt im klimatisierten Reisebus
- Eintrittsgelder
- Fahrt mit der Fähre über das Marmarameer
- Reiseliteratur
- Hochqualifizierte deutschsprachige Reiseleitung
- Reiserücktrittskostenversicherung ohne Selbstbehalt
- Reisepreis-Sicherungsschein für Pauschalreisen gemäß § 651 a ff.

### **Nicht eingeschlossen sind**

Bustransfer Schönau - München Flughafen und zurück, Getränke, Mittagessen, Trinkgelder, weitere Reiseversicherungen, sonstige persönliche Ausgaben

### **Reisepreis pro Person im Doppelzimmer**

ab/bis München	€ 1.080,-
Zuschlag Einzelzimmer	€ 220,-

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 21 Personen. wird diese nicht erreicht, kann das Bayerische Pilgerbüro gemäß AGB bis 21 Tage vor Reisantritt die Reise absagen.

### **Stornobedingungen**

Bei Reiserücktritt werden folgende Gebühren erhoben (nach Reisebestätigung durch das bp):

bis zum 61. Tag vor Reisebeginn:	10 %
vom 60.-31. Tag vor Reisebeginn:	15 %
vom 30.-21. Tag vor Reisebeginn:	30 %
vom 20.-11. Tag vor Reisebeginn:	40 %



vom 10. Tag bis zu einem Tag vor Reisebeginn: 50 %  
am Tag des Reisebeginns oder bei Nichtantritt: 75 %

Dem Kunden bleibt es unbenommen, dem bp nachzuweisen, dass kein oder ein wesentlich geringerer Schaden entstanden ist als die vom bp geforderte Pauschale. Es gelten die „Allgemeinen Hinweise“ und Reisebedingungen laut Katalog, die im Prospekt im Pfarrbüro aufliegen.

### Programm

#### 1. Tag - Anreise

Flug von München nach Istanbul. Nach der Ankunft am Nachmittag begegnen wir bei einer kurzen Besichtigung zum ersten Mal dem besonderen Flair der Stadt auf zwei Kontinenten (2 Nächte)

#### 2. Tag - Istanbul - Metropole am Bosphorus

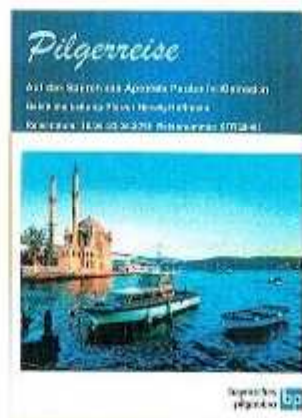
Wir beginnen den Tag mit deinem feierlichen Eröffnungsgottesdienst in der Franziskanerkirche St. Anton. Anschließend setzen wir die Erkundung Istanbuls fort und bewundern die prächtigen Mosaik aus dem 13. und 14. Jh. in der Chorakirche. Wir besichtigen die byzantinische Zisterne aus dem 6. Jh., die Blaue Moschee, die berühmte Hagia Sophia und den Topkapı Palast.

#### 3. Tag - Nicäa und Bursa

Morgens unternehmen wir eine Fährfahrt über das Marmarameer und gelangen nach Nicäa, wo 325 das erste und 787 das siebente ökumenische Konzil stattfand. Anschließend setzen wir unsere Reise an die Ägäische Küste nach Bursa fort, wo wir bei einer Stadtrundfahrt die Ulu-Cami-Moschee besuchen. Abends erreichen wir Bergama, das antike Pergamon (1 Nacht).

#### 4. Tag - Kirchen der Apokalypse

Unser erster Programmpunkt am heutigen Tag sind die Ausgrabungen der hellenistischen Königsstadt Pergamon, wo sich eine der sieben Kirchen der Apokalypse befand. Bei unserem Spaziergang durch das weitläufige Areal besichtigen wir die Akropolis und das Asklepieion. Anschließend fahren wir über Thyatira



und Philadelphia, zwei weiteren Orten mit Kirchen der Apokalypse, dann nach Pamukkale (1 Nacht bei Pamukkale).

#### 5. Tag - Pamukkale und Laodikeia

Wir beginnen den Tag mit der Besichtigung der weltbekannten weißen Kalksinterrassen und erkunden im Anschluss die Ruinenstadt Laodikeia, eine der sieben ältesten christlichen Gemeinden von Kleinasien (Kolosserbrief von Paulus). Der Ort war zu byzantischer Zeit Bischofssitz. Zur Übernachtung fahren wir weiter ans Ägäische Meer nach Kuşadası (3 Nächte).

#### 6. Tag - Priene und Milet

Heute fahren wir nach Priene, das wunderschön auf einem Ausläufer der Samsun Dağı gelegen ist. Auf unserem Rundgang durch die antike Stadtanlage können wir den weiten Blick auf die Mäander-Ebene genießen. Das nahegelegene Milet ist unser nächstes Ziel. Hier verabschiedete sich Paulus von den Ältesten von Ephesus. Nach der Besichtigung des Theaters, des Kastells und der Agora beenden wir unseren Ausflug mit einem Besuch der Orakelstätte in Didyma.

#### 7. Tag - Meryem Ana und Ephesus

Morgens brechen wir auf zum Wallfahrtsheiligtum Meryem Ana, dem Sterbeort Mariens. Im Anschluss fahren wir zur vielleicht großartigsten Ausgrabungsstätte der Türkei, nach Ephesus. Die Besichtigung der alten Stadt mit ihren teilweise gut erhaltenen Tempeln, Villen und Theatern lässt die Antike lebendig werden. Wir besuchen u.a. die Celsus-Bibliothek und die Marienkirche, in der im Jahre 431 das dritte ökumenische Konzil stattfand.

#### 8. Tag - Rückreise

Unsere Reise neigt sich dem Ende zu. Wir fahren nach Izmir, dem antiken Smyrna. Hier steigen wir zur Kadifekale auf, von wo sich ein schöner Blick über Stadt und Hafen bietet. Anschließend besuchen wir die St.-Polykarp-Kirche, die sich nach dem Bischof Polykarp, Schüler des Apostels Johannes, bekannt ist. Nach Möglichkeit feiern wir hier unseren Anschlussgottesdienst. Bevor unser Bus uns zum Flughafen bringt, haben wir noch etwas Zeit für einen Bummel an der Strandpromenade oder durch die Innenstadt. Abends Rückflug nach München.

*Programmänderungen aus technischen Gründen möglich!*

**So aktiv sind die Senioren unserer Pfarrei**

*Gegen den Rückschritt gibt es nur ein Mittel: Immer wieder von vorn anfangen.*

*Teresa von Avila*

Immer am 2. Donnerstag im Monat treffen sich die Senioren unserer Pfarrei und auch Gäste zu einem geselligen Beisammensein in unserem Pfarrheim. Mit drei Ausnahmen: im Mai und im September finden Busausflüge zu attraktiven Zielen statt, im Dezember ist das Treffen am Sonntag.

Im Jahr 2014 gab es bis einschließlich Oktober gleich mehrere besondere Ereignisse. Zahlreiche Teilnehmer fanden sich zu der Ausfahrt am 8. Mai nach Maria Bühel bei Oberndorf und zum Mattsee ein. Nach der heiligen Messe in der Wallfahrtskirche und dem anschließenden Mittagessen beim benachbarten Bühelwirt erfreuten sich die Reisegäste an der Fahrt über den Hausberg, dort wo ehemals die alte Kaiserbuche stand. Weiter ging es durch den Flachgau am Obertrumer-See vorbei zur Ortschaft Mattsee am gleichnamigen See. Hier war im Frühlingssonnenschein Gelegenheit zu einem Besuch der sehenswerten Pfarrkirche, zu einem Bummel durch den Park am See oder zum Genuss von Kaffee und Kuchen

in einer einladenden Konditorei. Noch zahlreicher waren die Gäste beim Ausflug nach Tamsweg und zum Prebersee im September. In der Jakobuskirche in Tamsweg wurde die heilige Messe gefeiert. Das Mittagessen gab es in der Ludlalm an dem von viel Wald umgebenen Prebersee am Fusse des Prebers, des Hausbergs von Tamsweg. Als es bei der Rückfahrt über Obertauern anfang, leicht zu regnen, war es im Gasthof Post in Untertauern bei Kaffee und Kuchen umso gemütlicher.

Schon die erste Veranstaltung 2014 im Januar war ein Erlebnis, als Diakon und Heilpraktiker Michael König sehr ansprechend über das Thema referierte „Tipps für eine gesunde Ernährung“.

Im Februar wurde in den bunt geschmückten Pfarrsaal zu Musik und Tanz, Kuchen und anschließenden herzhaften Häppchen eingeladen. Auch im März gab es Bewegung: Gymnastik mit Frau Zuhra. Im April, kurz vor Ostern, wurde in der Pfarrkirche der Kreuzweg gebetet und nach der gewohnten Stärkung eine Osterkerze gebastelt. Unterhaltung und gemeinsames Lieder-Singen stand im Juni auf dem Programm, bevor im Juli traditionsgemäß gegrillt wurde. Dem Grillmeister Franz Weindl und der Musi Elisabeth Pflug-

*Und das Programm für 2015 sieht so aus:*

Donnerstag, 8. Januar	Gymnastik mit Frau Zuhra
Donnerstag, 12. Februar	Senioren-Fasching mit Tanz
Donnerstag, 12. März	Kreuzweg beten und Osterkerze basteln
Donnerstag, 9. April	Spielenachmittag
Donnerstag, 7. Mai	Ausflug
Donnerstag, 11. Juni	Lichtbildervortrag von Pfarrer Hoffmann
Donnerstag, 9. Juli	Grillnachmittag
Donnerstag, 13. August	Ratschnachmittag
Donnerstag, 10. September	Ausflug
Donnerstag, 8. Oktober	Lieder und Weisen
Donnerstag, 12. November	Basteln für den Advent
Sonntag, 13. Dezember	Gemeinsamer Adventsnachmittag aller Senioren der Gemeinde

beil, Peter Auer und Friedel Fischer ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Ein weiteres „highlight“ gab es im August. Unser Pfarrer Herwig Hoffmann zeigte uns seine wunderschönen Bilder einer Radl-Fahrt ins Wallis im April 2013. Die Zuschauer waren begeistert.

Für die Technik war souverän Max Offenberger verantwortlich.

Auch im Oktober wurden die Senioren mit Bildern unterhalten. Diesmal gab es beeindruckende Aufnahmen aus den Berchtesgadener Alpen, aus der Luft und von Wanderungen auf ausgefallenen Routen.

Es wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein gnadenreiches Weihnachtsfest und für 2015 Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

*Anneliese, Christa, Christiane, Heidi & Rita*



**Exerziten im Alltag -  
„Gott will dein Freund sein“**

In der Fastenzeit 2015 sind Sie herzlich eingeladen, an den Exerziten im Alltag teilzunehmen.

Exerziten im Alltag sind eine besondere Form, sich Zeit für sich selbst zu nehmen, sich mit Anderen über den Glauben auszutauschen und den Glauben im Alltag zu leben. Zu den Exerziten gehören 5 Begleitabende (jeweils am Donnerstag im Pfarrheim Unterstein 26.2./5.3./12.3./19.3./26.3.15 von 19.30 bis 21 Uhr) und die Bereitschaft, sich täglich ca. eine halbe Stunde Zeit für das persönliche Gebet oder zur Meditation zu nehmen.

Bei den Exerziten lassen wir uns leiten von Texten der heiligen Teresa von Avila, deren Geburtstag im Jahr 2015 zum 500. Mal gefeiert wird. Die heilige Teresa wurde 1970 von Papst Paul VI. zur Kirchenlehrerin erhoben. Sie war

nicht nur eine Frau mit tiefem Glauben und einer großen Sehnsucht, sondern auch eine pragmatische und lebenskluge Frau von großer Tatkraft. Gegen den Widerstand der Kirche reformierte sie den Karmeliterorden und gründete zahlreiche Klöster. Ein großes Anliegen war ihr, im Alltag die Freundschaft mit Gott zu verwirklichen. So können wir uns bei den Exerziten von ihr an die Hand nehmen und führen lassen.

Nähere Informationen im Pfarrbüro bei Gabi Hartmann.

Um Anmeldung wird gebeten.

Anmeldeschluss: 13.2.2015



Das vergangene Jahr hatten wir 4 Veranstaltungen mit 149 Besuchern. Wir bedanken uns herzlich dafür.

**Für das Jahr 2015, laden wir zu folgenden Terminen ein:**

- **Singen aus dem neuen Gotteslob**  
Friedrich Gaisbauer und Jakob Stöckl  
Datum wird noch bekannt gegeben
- **ökumenische Exerziten im Alltag**  
Gott will Dein Freund sein  
Einübung in die Freundschaft mit Gott in der Hand von Teresa von Avila  
26.02 / 5.03 / 12.03 / 19.03 / 26.03.2015  
Beginn 19.30 Uhr / Pfarrheim / Teilnahme kostenlos  
Gabi Hartmann  
Anmeldung bis 13.02.2013
- **Vortrag über Vaterunser**  
Das Vaterunser ist das Gebet, das die Welt umspannt.  
Aus dem Munde Jesu hat die Menschheit mit dem Vaterunser ein Gebet geschenkt bekommen, das eine ganze Lebenshilfe darstellt. Der Referent wird diesem Grundgebet christlichen Glaubens etwas näher auf den Grund gehen.  
Stefan Schimmel  
7.03.2015 / Beginn 20.00 Uhr / Pfarrheim / Eintritt € 5.00
- **Lesung des Mundartdichters Lorenz Heiß aus Bischofswiesen**  
Er liest aus seinen Büchern besinnliches bis heiteres vor.  
Lorenz Heiß  
6.06.2015 / Beginn 20.00 Uhr / Pfarrheim / Eintritt € 5.00
- **Vortrag zum Thema Weihrauch**  
Diakon Sylvester Resch  
7.11.2015 / Beginn 20.00 Uhr / Kirche / Eintritt € 5.00



### 5 Jahre im Exil

Nachdem unser Domizil, die alte Königsseer Schule verkauft wurde, mussten wir uns entscheiden, ob wir mit in die neue Realschule am Schneewinkl ziehen, oder wieder zurück ins Pfarrheim Unterstein gehen.

Nach vielen Diskussionen haben wir - zwar nicht einstimmig - doch mit großer Mehrheit beschlossen, zurück ins Pfarrheim zu kommen.

Ausschlaggebend war unser neuer Pfarrer H. H. Herwig Hoffmann, der

uns sehr nett und voller Zuversicht den Neustart erleichtert hat. Auch der im März neugewählte Pfarrgemeinderat schien sich über unsere Rückkehr zu freuen und beriefen unsere Vorsitzende Frau Anneliese Fischer als zusätzliches Mitglied in den Pfarrgemeinderat.

Wir verabschiedeten uns in der Schule mit dem Weihnachtsbasar 2013 und von Herrn Rektor Greiner und Herrn Güll und konnten den Osterbasar 2014 bereits wieder mit großem Erfolg im Pfarrheim durchführen.

So basteln wir schon seit geraumer Zeit für Weihnachten und freuen uns, dass wir wieder unsere Mithilfe in der Pfarrei anbieten können. Auch neue Gesichter und vor allen Dingen jüngere Frauen sind uns herzlich willkommen, damit unsere Tradition weiterlebt.

*Margret Ailler*

Unser

**Advents- und Weihnachtsbasar**

findet am

**Samstag, den 29.11.2014**

im Pfarrsaal statt.

Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern eine friedvolle Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein glückliches Neues Jahr 2015.

*Eure Frauenrunde Unterstein*



Wir danken allen, die uns bisher auf vielfältige Weise unterstützt haben; besonders unseren Kunden für ihren Einkauf.

Gleichzeitig laden wir Sie ein, mit uns beispielhaft den Weg einer „gerechteren Welt“ zu gehen und unser soziales Engagement durch den Kauf von „fair-gehandelten“ Waren zu unterstützen.

Das Eine Welt Laden Team freut sich auf Ihren Besuch.

#### Verkauf und Information

im Laden in Berchtesgaden im Kurpark (vormals DAV-Büro)

Mittwoch, bis Freitag 9:30 – 12:30 Uhr

und Donnerstag bis Freitag 14:30 – 17:30 Uhr

#### im Pfarrheim Unterstein

1 x im Monat nach den Gottesdiensten

Frohe Weihnachten wünscht der Arbeitskreis Eine-Welt-Verkauf!

#### Enthält Ihr Orangensaft Vitamin F?

Deutschland ist Weltmeister im Orangensafttrinken. Im Jahr werden etwa 10 Liter Orangensaft pro Person konsumiert. Der Großteil des hier erhältlichen Orangensaft kommt aus Brasilien. Die Plantagen sind etwa so groß, wie die Fläche von Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern zusammen. Orangenernte ist Handarbeit. Nur vier Monate im Jahr wird geerntet. Die geschieht in zehn bis 14 Stunden pro Tag ohne Pause.

Die Pflücker/innen arbeiten als Tagelöhner. Für 2.000 Kilo gepflückte

Orangen am Tag beträgt der Lohn umgerechnet vier bis sechs Euro. Beim Ernten mit bloßen Händen kommen die Plücker/innen in Kontakt mit den Pestiziden, mit denen die Orangen besprüht wurden. Vergiftungen sind nicht selten, Schutzkleidung wird oft nicht bereitgestellt. Weil die Arbeiter/innen so wenig verdienen, gehen oft auch ihre Kinder Orangen pflücken statt zur Schule. Durch das Tragen der schweren Frucht-Säcke bekommen sie Schäden an der Wirbelsäule, die nicht mehr rückgängig zu machen sind. - Als



Verbraucher können wir möglichst fair gehandelten Orangensaft „mit Vitamin F“ im Eine Welt Laden kaufen, um den Orangen Plücker/innen eine sichere Existenz zu garantieren.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest, alles Gute für 2014 wünscht das Team vom Eine Welt Laden Berchtesgaden, Am Fischerbühl 1, (Eing. Kurgarten).

Eine gute Zeit und viele Grüße vom Kurgarten/Berchtesgaden

*Annegret Gaffal*  
Tel. 08652-1275



### Hospizverein Berchtesgadener Land e.V.

Unsere Einsatzleitung, eine Krankenschwester, organisiert nach einem Erstbesuch bei den zu Betreuenden den speziellen Einsatz unserer Hospizmitarbeiter/innen (Besuche, Entlastung der Angehörigen, Beratung für Schmerztherapie, Gespräche, Zusam-

menarbeit mit allen öfftl. Stellen). Dabei werden die Schwerpunkte unserer Tätigkeit individuell und liebevoll festgelegt. Die Mitarbeiter/innen wirken ehrenamtlich, die Inanspruchnahme der Dienste ist kostenlos.

Unser Hospizverein arbeitet eng mit der Palliativstation zusammen, die im Kreiskrankenhaus Bad Reichenhall sechs Betten zur Verfügung hat.

*Marianne Wolf*

Wir sind über die Einsatzleitung ständig zu erreichen unter:  
Telefon 08651-7666 299  
hospizverein-bgl@t-online.de  
www.hospizverein-bgl.de



### Das Sakrament der Taufe empfangen vom 01.11.2013 bis 31.10.2014

Christoph Alexander Koch  
Annalena Bräuer  
Eva Fürstbacher  
Magdalena Hasenknopf  
Elias Alexander Grüßer  
Benedikt Ernst Moldan  
Juliana Graßl  
Marie Sophie Graßl  
Lukas Graßl  
Sebastian Motz  
Johanna Lenz  
Sofia Edilia Michaela Penelopé Darwich  
Leana Alisa Lieselotte Katharina Darwich  
Sebastian Meissner  
Matteo Zanona

Max Steinbacher  
Maria Helena Stäblein  
Magdalena Pfnür  
Anna Christine Hartmann  
Magdalena Aschauer  
Johannes Koll  
Annalena Koll  
Johann Lorenz Angerer  
Simon Christoph Helminger  
Lucas Andreas Renoth  
Johanna Renate Lochner  
Georg Lenz  
Magdalena Höfler  
Philipp Noel Knoll

### Das Sakrament der Ehe empfangen vom 01.11.2013 bis 31.10.2014



Andrew Jain Bruce  
Shoh Michael Asano  
Rico Forbrig  
Jan Philipp Klein  
Andreas Michael Birkner  
Dennis Casimir Philapavage  
Korbinian Konrad Hasenknopf  
Florian Kalsperger  
Manuel Erwin Falkner  
Christopher Marko Eberleh  
Stefan Aschauer  
Stefan Koll

Stella Brigitte Sach  
Ida Valeryevna Pavlichenko  
Tanja Sibylle Hovemann  
Anika Sturm  
Marianne Yigit  
Jennifer Jean Cornelia Carroll  
Sabrina Göth  
Monika Christina Schmid  
Christina Maria Bartl  
Simone Dengler  
Michaela Hobmaier  
Maria Angerer



Die Verstorbenen der Pfarrei Unterstein  
vom 01.11.2013 bis 31.10.2014

Martha Hell  
Maria Stanggassinger  
Anton Pfnür  
Margareta Brandner  
Hermann Graßl  
Barbara Brandner  
Matthias Hell  
Brunhilde Brandner  
Josef Graßl  
Manfred Lenz  
Therese Springl  
Elisabeth Graßl  
Anita Hölzl  
Christa Kress  
Christa Hallinger  
Michael Moderegger  
Josef Nestle  
Elisabeth Heitauer  
Friedrich Massury

Hans Schubert  
Peter Gschoßmann  
Hildegard Amort  
Anneliese Zeitz  
Siegfried Stöger  
Anna Stocker  
Sebastian Brandner  
Georg Lindner  
Rudolf Graßl  
Eduard Breu  
Josef Hell  
Gerald Hartmann  
Johann Pfnür  
Peter Geier  
Anna Brandner  
Rosa Meissner  
Alois Graf  
Maria Irlinger  
Anneliese Lenz



Die wichtigsten Sammelerggebnisse 2013/2014

Renovabis November 2013	€ 319,54
Adveniat Dezember 2013	€ 1.419,86
Krippenopfer der Kinder	€ 100,45
Dreikönigssingen	€ 4.149,49
Misereor	€ 716,29
Opfer der Erstkommunikanten	€ 35,50
Weltmission - Slg. erst nach Redaktionsschluss	
Caritas-Herbstsammlung 2013	€ 5.125,54
Caritas-Frühjahrssammlung 2014	€ 5.108,59



Frohe Botschaft

Apostelführer / 1. Papst

König in Judäa (Kindermord)

Prophet d. AT zur Zeit Ahabs

Erster König des Volkes Israel

Mann der Batseba

Erster Märtyrer

Die Anfangsbuchstaben ergeben den Namen  
einer Stadt in Kleinasien, in der Paulus längere  
Zeit wirkte:

Evangelium, Petrus, Herodes, Elia, Saul, Uria, Stephanus  
- EPHESUS

Eins + zwei = drei - Rätsel

Das eins steht in der Pfütze,  
zwei sitzt auf des Kirchturms Spitze  
und drei im Bad ich oft benütze.

Wasserhahn

Die eins sitzen im Gesicht,  
mit zwei schreibe ich das Gedicht  
und drei fehlt im Schminktäschen  
nicht

Lippenstift

Der Ort eins ist klein, den jeder kennt, man ihn deshalb auch  
Örtchen nennt,  
zwei ist aus Glas und sitzt auf der Nas',  
mit drei das eins sich schmückt, damit jeder bequem dort sitzt.

Luftschuhle

Die eins hat der Herr sich selber erwählt,  
von zwei, sagt er, dass da drauf gehört, was man nicht  
unter den Scheffel stellt,  
mit drei man bestimmte Räume erhellt

Apostelknecht